39. Jahrgang. Donnerstag, 25. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22896. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 25. Nov. Das Befinden des erkrankten **Herzogs Ernst Günther** von Schleswig hat sich gebessert; es ist Aussicht vorhanden, daß der Herzog bald wieder hergestellt sein wird.

— Gestern hat der **freisinnige Verein** in Moabit eine Resolution angenommen, in welcher er den Beschluß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung über die Neuregelung der **Lehrergehälter** aufs lebhafteste beklagt.

Petersburg, 25. Nov. Dem Vernehmen nach hat die Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn-Gesellschaft mit **deutschen Werken** einen Vertrag auf **Lieferung von 24 Locomotiven** abgeschlossen.

London, 25. Nov. In einer Ansprache an seine Wähler in Birmingham erklärte der Staatssecretär für die Colonien, **Chamberlain**, die Regierung werde die **Heeresfrage** in der nächsten Tagung des Parlamentes zur Verhandlung bringen. Es bestehe nicht die Absicht, die Methode, nach welcher das Heer gebildet werde, zu ändern, aber die Regierung habe das Bestreben, das Heer so hinzustellen, daß es den steigenden Anforderungen der Zeit gewachsen sei. Des weiteren beabsichtige die Regierung, in der nächsten Tagung **Irland** eine **Lokalregierung** zu geben, ebenso repräsentativ und vollständig wie in England und Schottland.

Athen, 25. Nov. An der gestrigen Sitzung der **Deputirten-Kammer** nahmen mehrere Minister Theil. Der Ministerpräsident Zaimis war jedoch nicht erschienen. Da die einzelnen Parteien sich in den Wandelgängen der Kammer darüber geeinigt hatten, daß der Bildung eines Untersuchungs-Ausschusses wegen der Vorkommnisse im Kriege keinerlei politische Bedeutung beizulegen sei, nahm die Kammer den Vorschlag an, einen aus zwölf Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen, unter denen sich ein Offizier, der Deputirte von Turnavo und Oberst Lymbritis befinden. Hierauf wurde ein Antrag auf Vertagung der Kammer gestellt. Der Justizminister erklärte, es stände dem Hause frei, sich darüber zu entscheiden. Die Kammer vertagte sich sodann ohne besondere Abstimmung und wird ihre Sitzungen wahrscheinlich erst nach Abschluß des endgiltigen Friedens wieder aufnehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. November.

Ungleiches Maß.

Der Fall Fricke wird in der Presse noch immer lebhaft besprochen. Mit besonderem Nachdruck wird der Kritik der conservativen Presse gegenüber das Verhalten der conservativen Mitglieder des Bundes der Landwirthe bei der General-Versammlung desselben in Posen hervorgehoben. Dort brachte bekanntlich der zweite Vorsitzende des Bundes, Dr. Rösicke, eine Resolution zur Annahme, in der erklärt wurde, die Bündler würden, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen, bei den Wahlen lediglich darauf sehen, ob der Candidat auf dem Boden des Bundes der Landwirthe stehe oder nicht. Von dem Gegensatze zwischen Deutschen und Polen ist in der Resolution nicht die Rede; die „Deutsche Tageszeitung“ hat den „bedeutsamen und trefflichen“ Vortrag des Dr. Rösicke ausführlich mitgetheilt, um den bewußten oder unbewußten Entstellungen desselben in der Presse vorzubeugen. Der Bericht der „Dtsch. Tageszeitg.“, der „an den Hauptstellen wörtlich genau“ sein soll, enthält nun folgende Ausführungen: „Die Frage, welcher Partei der Candidat sonst angehöre, gehe die Landwirthschaft nichts an; ausschlaggebend allein müsse die Frage bleiben, wie dieser Mann sich zum Interesse der Landwirthschaft stelle. Diesen Grundsatz werde man auch in Posen als den richtigen anerkennen und darnach verfahren müssen.... Für Posen werde es sich besonders darum handeln, daß nach diesen Grundsätzen verfahren werde; um so mehr, als hier die anderswo nicht mitsprechende nationale Frage hineinspiele. Redner glaube, es werde sich kein deutscher Mann finden, der sich dessen nicht bewußt sei, daß man nicht deutsch-national sein kann, wenn man zugebe, daß die deutsche Landwirthschaft zerstört werde.“ Mit anderen Worten: es ist deutsch-national, dem Polen vor dem Deutschen den Vorzug zu geben, wenn der erstere das Programm des Bundes der Landwirthe vertritt. Diesem Beschluß haben eine Reihe von Beamten der Provinz Posen unbedenklich zugestimmt, die obendrein zu den Begründern des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken gehören. Oberlehrer Fricke aber ist wegen seiner Wahlenthaltung feierlichst aus diesem Vereine ausgestoßen worden. Wie will man das zusammenreimen?

Zur Ausreise des Prinzen Heinrich nach Ostasien.

Mehr denn 15 Jahre sind vergangen, daß sich Prinz Heinrich zu einer transatlantischen Reise an Bord eines unserer Kriegsschiffe zuletzt rüstete; denn im Herbst 1882 verließ der Prinz zum letzten Mal für längere Zeit die Heimath, als er sich in Kiel auf dem ehemaligen Kreuzer „Olga“ für 18 Monate einschiffte, um sich mit dem unter dem Befehl des damaligen Corvetten-Capitäns Frhrn. v. Seckendorff stehenden Fahrzeuge nach den Küsten von Süd-Amerika und Westindien zu begeben. Wenn Prinz Heinrich demnächst an Bord seines Flaggschiffes „Deutschland“ die Reise nach Ostasien antreten wird, so verläßt er während seiner 20½jährigen Dienstzeit in der Flotte zum dritten Mal die heimischen Gewässer; denn außer seiner Westindienfahrt hat er nur in den Jahren 1878—1880 bei einer Weltumsegelung an Bord der Fregatte „Prinz Adalbert“ Aufenthalt auf den überseeischen Flottenstationen genommen.

Schon seit mehreren Jahren war es der persönliche Wunsch des Prinzen, ein Auslandscommando zu erhalten. Da aber bisher nur ein Admiral unserer Flotte in der Kreuzerdivision die Flagge im Auslande führte, mußte der Prinz vorläufig aus dienstlichen Gründen zurückstehen, da bei der Besetzung dieser einen Admiralsstelle bisher stets auf rangältere Flaggenoffiziere zurückgegriffen wurde. Seit der Beförderung des Prinzen zum Corvettencapitän im Frühjahr 1888 ist er fast ununterbrochen an Bord unserer Kriegsschiffe commandirt gewesen. Wir finden ihn in jenem Jahre als Commandant an Bord der ehemaligen Hofjacht „Hohenzollern“; im Jahre 1890 als Capitän zur See mit der Führung des Kreuzers 2. Klasse „Irene“, und 1892 mit der des Panzers 4. Klasse „Beowulf“ beauftragt. Vom Oktober 1892—1894 befehligte der Prinz das Panzerschiff „Sachsen“ und das Jahr darauf, bis zum Oktober 1895, den Panzer 1. Klasse „Wörth“. Erst vor wenigen Wochen, zu Anfang Oktober d. Js., holte der Prinz zum ersten Male seine Admiralsflagge nieder, indem er vom Oktober 1896 ab Chef der 2. Division im 1. Geschwader war und sich an Bord des Panzerkreuzers „König Wilhelm“ eingeschifft befand.

Der als Flaggschiff des Prinzen Heinrich bestimmte Panzerkreuzer „Deutschland“ ist während seines letzten Umbaues zur Aufnahme eines Divisionsstabes hergerichtet. Trotzdem werden die dem Prinzen zur Verfügung stehenden Räume in den Augen eines jeden Nichtseemannes nur bescheiden genannt werden müssen, da sie außer einer größeren Kajüte, welche gleichzeitig als Speiseraum dienen muß, nur aus je einem Arbeits-, Schlaf- und Ankleideraum bestehen.

In seinem neuen Commando bleibt Prinz Heinrich dem Chef des Kreuzergeschwaders unterstellt, von dem er die Befehle über die Bewegungen seiner Division erhält. Trotzdem muß das neue Commando des Prinzen als überaus selbständig und verantwortlich bezeichnet werden, da er bei der Aufnahme des Kreuzerdienstes in den ostasiatischen Gewässern Monate lang mit seiner Division detachirt sein wird.

Auf der Ausreise nach Ostasien wird das Flaggschiff des Prinzen Heinrich „Deutschland“ den Weg durch den Suezkanal, unter Anlaufen von Aden, Colombo, Singapore wählen, so daß es gegen Ende Januar 1898 den ostasiatischen Küsten zusteuern wird. Das Commando des Prinzen in Ostasien wird von mindestens einjähriger Dauer sein, so daß der Bruder des Kaisers frühestens im Laufe des Jahres 1899 den vaterländischen Boden wieder betreten wird.

*

Kiel, 25. Nov. (Tel.) Die Besatzung des Panzers „Deutschland“ geht am Sonnabend nach Wilhelmshaven. Der Kreuzer „Geier“ wird neueren Bestimmungen zufolge nicht nach dem Mittelmeer, sondern an Stelle der „Gefion“ nach China gehen.

Berlin, 25. Nov. (Tel.) Zu dem deutsch-chinesischen Streitfall erfährt das „Bureau Dalziel“ aus Petersburg, daß **Rußland** keine Einwendung gegen eine dauernde Besetzung von Kiautschau erheben und sich keiner Macht anschließen werde, welche hierbei eine Erklärung von Deutschland verlangen wolle.

Die Zuckerausfuhr nach der Union.

Aus Washington wird über Paris aus der Botschaft, mit der Präsident Mc. Kinley demnächst den Congreß eröffnen wird, ein Passus mitgetheilt, der sich auf die Verhandlungen des dortigen Cabinets mit Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich bezieht und Zollerhöhungen gegen die ersten drei Staaten ankündigen soll. Das wird doch wohl auf einem Mißverständniß beruhen, da unseres Wissens der Dingley-Tarif den Präsidenten wohl zu Zollerleichterungen — unter festgesetzten Bedingungen — nicht aber zu Erhöhungen der Zollsätze ermächtigt. Jedenfalls wird man gut thun, den Wortlaut der Botschaft abzuwarten. Was die Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten betrifft, so hat, wie erinnerlich, die „Magdeburger Zeitung“ unlängst den Vorschlag gemacht, wenigstens für den Export nach Amerika die Ausfuhrprämie aufzuheben und dadurch dem Zuschlagszoll in der Höhe der Prämien zu entgehen. Daß es damit nicht gethan wäre, läßt sich aus der Agitation der englischen Colonien zu Gunsten der Einführung eines englischen Zuckereinfuhrzolles ersehen, in welchem Sinne neuerdings eine unter Vorsitz des Gouverneurs von Britisch-Guyana abgehaltene Versammlung sich ausgesprochen hat. Aber wenn man auch diese Bestrebungen vorläufig noch als Zukunftsmusik ansehen will, die Ausführung des Vorschlages der deutschen Zuckerinteressenten bezüglich der Ausfuhr nach Nordamerika kann man nicht besser vereiteln, als wenn man — wie das in der freiconservativen „Post“ geschieht — dieselbe von einer Verständigung mit den mitteleuropäischen Staaten abhängig machen will. Eine solche Verständigung wird gerade so schwer zu erzielen sein wie eine Verständigung über die Herabsetzung bezw. Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien überhaupt, über welche nun schon seit geraumer Zeit verhandelt wird, ohne daß ein Resultat in Sicht wäre. Man kann ja diese Verhandlungen fortsetzen und vorläufig dem amerikanischen Dingley-Tarif gegenüber das Erforderliche thun. So lange Deutschland bezüglich der Abschaffung der Prämien auf das Mitgehen einiger rübenzuckerproducirenden Staaten wartet, wird die Sache in der Schwebe bleiben. Wenn wir aber mit der Aufhebung der Prämien für den nach den Vereinigten Staaten exportirten Zucker vorausgehen, werden die übrigen Staaten wohl oder übel gezwungen werden, diesem Beispiel zu folgen.

Die Wahl in Plön.

Aus den zahlenmäßigen Ergebnissen der Ersatzwahl in Oldenburg-Plön zieht auch die liberale Presse in der Hauptstadt den Schluß, daß angesichts der Spaltung der Freisinnigen und der Aufstellung von zwei sich gegenseitig bekämpfenden Candidaten ein anderes Resultat nicht zu erwarten gewesen sei. Falls es überhaupt zur Stichwahl kommt, was noch nicht feststeht, kann man trotz des erheblichen Vorsprunges, den der conservativ-agrarische von Tungeln erreicht hat, bei den obwaltenden Verhältnissen noch nicht sagen, wie der Wahlkampf auslaufen wird; aber da beide freisinnige Candidaten weniger Stimmen erhalten haben, als 1893 für den volksparteilichen Candidaten abgegeben worden sind, so kommt die freisinnige Partei nicht mehr in Betracht. Auf der anderen Seite fällt es immerhin ins Gewicht, daß der national-sociale Candidat für sich allein es auf 2400 Stimmen gebracht hat, in denen man ohne Zweifel Ueberläufer aus dem conservativen Lager zu sehen hat. Die „Kreuzztg.“ meint zwar, die Stimmen für Damaschke seien aus dem socialdemokratischen Lager gekommen, was nicht recht glaublich ist. Die übrigens geringe Verminderung der socialdemokratischen Stimmen ist wohl zum Theil dadurch zu erklären, daß es der Partei vielfach unmöglich gewesen ist, Lokale für ihre Versammlungen zu erhalten. Man kann nun wohl erwarten, daß die Erfahrungen, welche die Liberalen bei dieser Ersatzwahl gemacht haben, bei den nächsten allgemeinen Neuwahlen nicht unberücksichtigt bleiben.

*

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt zu dem Ausfalle der Wahl:

„Jeder, der die „Freisinnige Zeitung“ (Richters) in den letzten Monaten gelesen hat, weiß, daß an gewissen Stellen auch jetzt noch, und zwar in verstärktem Maße, die Taktik befolgt wird, lieber den Gegnern Mandate in die Hände zu spielen, als die Wahl eines Mitgliedes der freisinnigen Vereinigung zuzulassen. Nach diesem Grundsatze wurde auch in Plön-Oldenburg gearbeitet. Als das Mandat durch den Tod des Grafen Holstein erledigt worden war, stellten die freisinnigen Vertrauensmänner des Kreises in einer Versammlung, an der eine gleiche Anzahl von Mitgliedern der „freisinnigen Partei“ und der „freisinnigen Volkspartei“ Theil nahmen, als Candidaten Herrn Hoeck auf. Weil Herr Hoeck, den die Volkspartei kurz zuvor noch gebeten hatte, eine Candidatur zu übernehmen, sich freie Hand in Bezug darauf vorbehalten wollte, welcher freisinnigen Fraction er beitreten werde, stellte ihm die Volkspartei Herrn Schmidt entgegen. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung wurde in der „Freisinnigen Zeitung“ zugesagt, die Candidatur Schmidt werde zurückgezogen werden, falls Herr Oberlandesgerichtsrath Hagens in Husum-Tondern dort von der Candidatur zurücktrete. Diese Candidatur war ebenfalls von der „ungetheilten“ freisinnigen Partei Schleswig-Holsteins und den Anhängern der freisinnigen Volkspartei im Kreise — und zwar auf Anregung der Letzteren! — aufgestellt worden. Herr Hagens trat von der Candidatur zurück, aber die Candidatur Schmidt in Oldenburg-Plön wurde gleichwohl nicht zurückgezogen. Und so ist es gekommen — die Freisinnigen sind geschlagen, weil man sie in unverantwortlicher Weise gespalten hat.

Die Rauferei im österreichischen Parlament.

Eine Sitzung, wie sie die gestrige im österreichischen Abgeordnetenhause war, dürfte in der Parlamentsgeschichte doch noch nicht dagewesen sein. Ist man auch durch die letzten Sitzungen dieses Hauses an die wüstesten Skandalscenen schon gewöhnt, so hat man doch eine derartige Prügelei und Rauferei, bei welcher beinahe das Messer in Action getreten wäre, nicht für möglich gehalten. Der telegraphische Bericht in unserer heutigen Morgennummer giebt bereits ein Bild von den unglaublich rohen Scenen, die sich vor der Tribüne des Präsidenten abgespielt haben; durch jetzt vorliegende weitere Meldungen des officiösen Telegraphen und Privatnachrichten erfährt dasselbe noch manche Ergänzungen, die den Gesammteindruck noch viel scheußlicher erscheinen lassen. So meldet die „Wiener Abendpost“: Vor Unterbrechung der Sitzung hatte der Abg. Schönerer die Glocke des Präsidenten vom Präsidententisch weggenommen. Abg. Potoczek entriß Schönerer die Glocke und stellte sie zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Präsident, er wolle die ihm von Schönerer abgenommene Glocke nicht weiter benutzen, und ersuchte um eine andere Glocke, welchem Wunsche Folge geleistet wurde. Abg. Wolf nahm die zweite Glocke weg. Der Präsident stellte auch diese weg. Abg. Kittel rief: „Ist denn die Hand eines Abgeordneten unwürdig?“ Der Präsident ersuchte den Ordner, ihm die Abgg. Wolf, Schönerer, Kittel und Anton Steiner, welche seinen Fauteuil belagerten, vom Leibe zu halten. In Folge dessen entstand bei der Präsidenten-Tribüne ein arges Gedränge, und es kam zum Handgemenge zwischen zahlreichen Abgeordneten und zu Thätlichkeiten, worauf der Präsident die Sitzung schloß.

Nach der Darstellung der „Wiener Allg. Ztg.“ wäre der Abg. Wolf zu Boden gerissen, beim Bart und bei den Haaren gezerrt und mit Fäusten bearbeitet worden; auch der Abg. Pfersche wäre thatsächlich durch Faustschläge mißhandelt worden.

Aehnlich schildert die Vorgänge eine vom „Neuen Wiener Tagbl.“ Abends herausgegebene Extra-Ausgabe, welche anführt, daß zwischen den Abgg. Hagenhofer und Schönerer ebenfalls Faustschläge getauscht wurden. Der Abg. Graf Vetter hätte ein Wasserglas auf die Kämpfenden ausgeschüttet. Die Minister hätten sich vor dem Beginn der Kämpfe entfernt, nur der Eisenbahnminister v. Guttenberg wäre im Saale zurückgeblieben.

Zur Erklärung des Verhaltens des Abgeordneten Pfersche wird in Abgeordnetenkreisen erzählt, der Pole Potoczek habe sich auf Pfersche gestürzt und ihn dermaßen gewürgt, daß er fast ohnmächtig wurde. In der Angst habe Pfersche sein Federmesser gezogen und nach Potoczek gestochen.

Die Erklärung des Präsidenten, mit welcher derselbe die Sitzung schloß, lautete:

„Angesichts der Gewaltthaten, die sich im Hause zugetragen haben, erachte ich es für meine Pflicht, die heutige Sitzung aufzuheben. Ich bitte diejenigen Herren, die mir die Abgeordneten angeben können, welche sich der Gewaltthaten schuldig gemacht haben, in meinem Bureau zu erscheinen.“

Diese Erklärung gab der Präsident auf Wunsch mehrerer Abgeordneten ab, welche nach Unterbrechung der Sitzung in seinem Bureau erschienen waren und ihre Aussagen zu Protokoll gegeben hatten. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Auf telegraphischem Wege werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet:

Berlin, 25. Nov. (Tel.) Ueber die Prügelscenen in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses liegen hier eine Reihe von Privatnachrichten vor, die haarsträubende Einzelheiten über den Tumult berichten. Mehrere Abgeordnete waren zeitweise in directer Lebensgefahr. Der Abg. Wolf hatte im Gesicht blutige Schrammen, ein Finger war ihm ausgerenkt, der Körper war mit Beulen und blutunterlaufenen Striemen bedeckt. Dem Abg. Pfersche hingen die Kleider in Fetzen vom Leibe herab, ihm sowohl wie Wolf waren alle Knöpfe heruntergerissen, Cravatte und Kragen zerfetzt. Die Gattinen der beiden Abgeordneten Wolf und Pfersche hatten von der Galerie aus der Sitzung beigewohnt. Als sie die Gefahr sahen, in der sich ihre Männer befanden, stürzten sie schreiend herunter und konnten nur mit Mühe abgehalten werden, in den Saal zu dringen. Einem Abgeordneten lief das Blut aus der Nase von einem kräftigen Schlag, den er ins Gesicht erhalten hatte.

In der Vorhalle des Abgeordnetenhauses hatten sich zwanzig Sicherheitswachmänner postirt, um einzuschreiten, wenn sich die Prügelei auch außerhalb des Saales fortsetzen sollte. Wer die Polizei herbeigerufen hat, weiß man nicht. Kurz vor Schluß der Sitzung erschien der Oberstaatsanwalt im Hause und nahm mit zahlreichen Abgeordneten, die den Saal verlassen hatten, Protokolle auf.

Es verlautet, die Majorität des Hauses werde heute die Auslieferung der Abgeordneten Wolf, Schönerer und Pfersche beantragen, falls der Staatsanwalt die Verhaftung derselben wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit verlangen sollte.

Der Parlamentsausschuß der Rechten hielt gestern Abend im Beisein des Ministerpräsidenten Badeni und drei anderer Minister eine Sitzung ab, in der der Tumult im Abgeordnetenhause besprochen wurde. Der Club der deutschen Fortschrittspartei veröffentlicht eine Erklärung, worin er sein tief-

stes Bedauern über die Vorfälle im Hause ausspricht. Die Anhänger der Opposition verweisen darauf, daß der Präsident zum Wegdrängen von der Tribüne aufgefordert habe; sie hätten nur in gerechter Nothwehr gehandelt.

Wien, 25. Nov. (Tel.) Das „Fremdenblatt" meldet: Als mehrere Abgeordnete der Rechten den Abg. Wolf von den Plätzen vor der Präsidententribüne hinwegdrängen wollten, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Wolf einerseits und den Abgg. Brzeznowsky und Pospischil andererseits. Doch wurde ein heftiger Conflict von mehreren Abgeordneten der Rechten verhindert. Abg. Pfersche stürzte sich in das Gewühl vor dem Präsidententisch, wurde aber zurückgedrängt und heftig gedrückt, worauf er sein Taschenmesser zog und einigen Abgeordneten der Rechten zurief: „Zurück oder ich steche jeden nieder."

Die Differenz zwischen Oesterreich und der Türkei, die wegen des vielbesprochenen Vorfalls in Mersina entstanden war, wird morgen endgiltig beigelegt sein. Das Programm des feierlichen Saluts der österreichisch-ungarischen Flagge in Mersina wurde zwischen der österreichisch-ungarischen Botschaft und dem Minister des Auswärtigen Tewfik-Pascha vereinbart. Dem feierlichen Act werden alle Militär- und Civilbehörden in Paradeuniform, ferner der als Delegirter der Botschaft fungirende Commandant sowie der Stab des Kreuzers „Leopard" beiwohnen. Ein Truppendetachement mit Musik wird ausrücken und sich vor dem Consulatsgebäude aufstellen. Im Augenblick der Hissung der Flagge präsentiren die Truppen und die Musik setzt ein.

Dreyfus und Esterhazy.

Zieht man das Facit dessen, was bisher über die Dreyfus-Affaire in die Oeffentlichkeit gelangt ist, so wird man zugeben müssen, daß der Haupteindruck der bisherigen Veröffentlichungen sehr günstig für den Hauptmann Dreyfus spricht und sehr bedenklich gegen den Grafen Esterhazy, dessen Antworten und Erklärungen sich je länger, je mehr wie leere, wenig geschickte Ausreden ansehen. In der Untersuchung, die auf Grund der Anzeige des Mathieu Dreyfus gegen Esterhazy geführt wird, handelt es sich dem „Figaro" zufolge um folgende sieben Punkte:

1) Die Schrift des bekannten Bordereaus und die Schrift Esterhazys sind einander ähnlich. Esterhazy giebt dies zu, behauptet jedoch, jedes Wort sei einzeln nach einem Worte aus einem Berichte oder Brief durchgepaust worden. 2) Gleich nachdem der „Matin" im November 1896 ein Facsimile des Bordereaus abgedruckt hatte, veränderte Esterhazy seine Schrift. 3) Das Bordereau war im Mai 1894 aufgefunden worden. Es schließt mit den Worten: „Ich begebe mich jetzt ins Manöver." Bei Dreyfus ließe sich das nicht erklären, da er an keinem Manöver Theil zu nehmen hatte, während Esterhazy im August an den Schießübungen im Lager von Chalons Theil nahm. Auch das giebt Esterhazy zu, mit dem Bemerken, er hätte einer fremden Macht keine nützlichen Mittheilungen über dieses Regimentsmanöver machen können. 4) Ein Offizier vom Kriegsministerium hätte über die Schießvorschriften nicht in den Ausdrücken schreiben können, die auf dem Bordereau vorkommen; nur ein Truppenoffizier konnte so schreiben. 5) Mathieu Dreyfus macht die Empfindungen geltend, die nach der Anzeige gegen Esterhazy von den Offizieren des 74. Infanterie-Regiments geäußert wurden. 6) Die Persönlichkeit und die Lage des verschuldeten Spielers Esterhazy gegenüber den geordneten Verhältnissen des Hauptmanns Dreyfus. 7) Die Aussagen des Oberstlieutenants Picquart, der von Paris am Vorabend der Interpellation Castelins, am 16. November 1896, versetzt wurde, weil er materielle Beweise besaß. Esterhazy erwidert, er sehe diesen Beweisen entgegen.

Freilich ist deshalb Esterhazy noch keineswegs überwiesen und vielleicht gleichfalls das Opfer eines ungeheuren Mißverständnisses. Oberst Picquart, der bekanntlich morgen in Paris eintreffen wird, Mathieu Dreyfus und Graf Esterhazy werden einander gegenüber gestellt werden; man muß deshalb den Erfolg ihrer Vernehmung abwarten. Schonend geht man gegen Picquart nicht vor, das beweist das nachstehende Telegramm:

Paris, 25. Nov. (Tel.) Die Polizei nahm gestern in Begleitung eines Delegirten des Ministers des Innern eine Haussuchung in der hiesigen Wohnung des Obersten Picquart vor. Es wurden einige Schriftstücke beschlagnahmt. Dieselben sollen Beweise von der Unschuld Dreyfus' enthalten, die man bisher im Besitz von Scheurer glaubte.

Der „Voss. Ztg." liegt aus Paris ein Drahtbericht vor, welcher eine Blüthenlese der Erzeugnisse der antisemitischen Presse enthält. Es heißt da u. a.: „Major Forcinetti ist Jude oder Judensohn; er ist kein Franzose, sondern Italiener, und ein Italiener ist bekanntlich ein geborener Missethäter; die Angriffe auf Esterhazy werden von Cornelius Herz geleitet; General Billot ist den Vertheidigern Dreyfus' zu Willen, weil sie Beweise besitzen, daß er 1882 an einer Verschwörung zur Wiedereinsetzung des Grafen Chambord Theil genommen hat und Billot die Veröffentlichung dieser Beweise fürchtet."

Auf telegraphischem Wege wird heute noch gemeldet:

Paris, 25. Nov. (Tel.) Die Anhänger des Dreyfus betrachten die Revision des Prozesses als unvermeidlich. Die Enquete soll nunmehr in eine gerichtliche Untersuchung verwandelt werden. Dieses neuerliche Vorgehen, welches die öffentliche Meinung zufriedenstellt, ermöglicht zugleich dem Grafen Esterhazy, wenn er unschuldig befunden werde, den Vortheil des Einstellungsbeschlusses zu genießen.

Die Autonomie Cubas ist, wie gemeldet, vom spanischen Ministerrath einstimmig und in vollem Umfange einschließlich der Zollreform angenommen worden. Dieser Beschluß hat bei den spanischen Schutzzöllnern große Erregung hervorgerufen, sie machen allerorts gegen den Ministerpräsidenten Sagasta mobil. Eine in Barcelona im republikanischen Club abgehaltene Versammlung politischer Vereine hat an Sagasta ein Telegramm gerichtet, in welchem gegen die Zollautonomie auf Cuba und Puertorico Einspruch erhoben wird. Ferner haben die Handelskammern von Bilbao und Santander Sagasta in einem Telegramm um weitgehenden Schutz der spanischen Erzeugnisse auf Cuba gebeten. Sagasta erklärte den zu ihm gekommenen catalonischen Delegirten, die Regierung könne ihr Programm bezüglich der Zollautonomie Cubas nicht abändern. Er glaube jedoch, daß die cubanische Nationalversammlung den wechselseitigen Interessen in den Handelsbeziehungen Rechnung tragen werde.

Auch Cubas Exdictator Weyler hat sich zu der Frage geäußert; er sagte zu seinen Anhängern in Barcelona, daß seine Freunde seine Rückberufung aus Cuba bedauern, sodann tadelte er die den Aufständischen günstig gesinnten Madrider Blätter; die Soldaten sähen auf dieselben mit Verachtung gleichwie auf die Freibeuter herab. Die von ihm durchgeführte Zusammenziehung der cubanischen Landbewohner in den Städten rechtfertigte er damit, daß sie sonst dem Feinde als Hilfsspione dienten. Die Autonomie werde für die spanische Industrie verhängnißvoll sein. In seiner Erwiderung auf die Glückwünsche der Industriellen erklärte Weyler, er sei Schutzzöllner. Die Bevölkerung in Barcelona verhält sich im großen und ganzen der Anwesenheit Weylers gegenüber sehr gleichgiltig.

Mittlerweile wird auf Cuba weitergefochten. Die Aufständischen haben Santa Maria in der Nähe der Hauptstadt angegriffen. Demnächst sollen in der Ostprovinz große Operationen begonnen werden.

Deutschland.

Berlin, 24. Nov. Der Entwurf der Militärstrafprozeßordnung soll am 27. November in einer Extrabeilage des „Reichsanzeigers" veröffentlicht werden.

* **Berlin, 24. Nov.** Die **Eröffnung des Reichstages** wird am 30. November, um 12 Uhr Mittags, im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses stattfinden. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. Zuschauer zu dem Eröffnungsacte können nicht mehr zugelassen werden, nachdem bei dem Umbau des Weißen Saales die frühere Zuschauertribüne fortgefallen ist.

* **Glogau, 22. Nov.** Vorgestern hat eine auf Veranlassung des „**Liberalen Wahlvereins** für den Kreis Glogau" zusammenberufene Vertrauensmänner-Versammlung die **Wiederaufstellung** des Reichstagsabgeordneten **Maager** zum Candidaten für die nächstjährige **Reichstagswahl** beschlossen. Es wurde folgende Resolution gefaßt: „Die heute versammelten Vertrauensmänner der freisinnigen Vereinigung aus Stadt und Land haben beschlossen, für die nächste Reichstagswahl an der Candidatur des bewährten Abgeordneten Maager-Denkwitz, welcher den Kreis Glogau im Reichstage seit 16 Jahren vertritt, festzuhalten, in der Annahme, daß diese Candidatur als die einzige zu betrachten ist, welche gegründete Aussicht bietet, den Kreis dem Liberalismus zu erhalten."

L. **In Hamburg** hielt am Dienstag der dortige **liberale Verein** in dem vollständig gefüllten großen Saale des Sagebiel'schen Etablissements eine Versammlung ab, zu welcher der Abg. Rickert schon vor längerer Zeit sein Erscheinen zugesagt hatte. Nach einer einleitenden Rede des Vereinsvorsitzenden, Oberlandesgerichtsrath Hagens, in der als das Ziel des Vereins die Einigung der Liberalen bezeichnet wurde, hielt Abg. Rickert einen Vortrag über die **Zukunft des Liberalismus.** Er war, da er nach Hamburg reisen mußte, der Aufforderung gefolgt, auch nach dem benachbarten Wahlkreise Oldenburg-Plön zu geben. Redner schilderte die Vorgänge in diesem Wahlkreise in drastischer Weise. Die Agitation dort biete ein trauriges Bild der Zerrissenheit und des Parteiwesens. Nach seiner Ueberzeugung sei es unmöglich, daß bei dieser Zerfleischung der Liberalen untereinander bei dieser und den nächsten allgemeinen Wahlen ein gutes Resultat herauskomme. Er habe dort wahrgenommen, wie viel Erbitterung und Entmuthigung der Streit der Liberalen hervorgerufen habe. Viele Wähler hätten unwillig keinem der freisinnigen Candidaten die Stimme gegeben. Wenn die Sache so weiter gehe, würden die nächsten Reichstagswahlen ein überraschendes Ergebniß zeitigen. Zu den elf bestehenden Fractionen des Reichstages solle jetzt noch eine zwölfte, die der Nationalsocialen kommen. Die Masse der Versammlungen, welche insbesondere die Nationalsocialen und die freisinnige Volkspartei abgehalten haben, überträfe alles, was bisher geleistet worden. In einzelnen Städten hätten 8 bis 9 Versammlungen der verschiedenen Richtungen stattgefunden. Gegen ihn — Redner — und seine Freunde seien die heftigsten Angriffe seitens der Redner der freisinnigen Volkspartei erhoben worden. Einer dieser Redner habe z. B. erklärt, sie, die parlamentarischen Vertreter der freisinnigen Vereinigung, hätten Molluskenbrei im Gehirn; ein anderer, sie fallen um, wie die Bleisoldaten. Die Vorgänge bei der Militärvorlage von 1893 seien in ganz unzutreffender Weise geschildert worden. Kurzum: statt gemeinsam dem gemeinsamen Gegner gegenüberzutreten, habe man sich auf das heftigste bekämpft. Der Redner ging dann in ausführlicher Weise auf die Fragen der Aufgaben des Liberalismus ein und betonte dabei vor allem, daß nur Einigkeit der Liberalen den Liberalismus zu dem wieder machen könne, was er gewesen. Die Beseitigung dieser Kämpfe im eigenen Lager aber sei unter den obwaltenden Verhältnissen nur durch die Wähler selbst möglich. Tosender, minutenlanger Beifall dankte dem Redner (wie die „N. Hamb. Ztg." berichtet), dem die Anerkennung der Versammlung noch durch den Vorsitzenden ausgedrückt wurde. Erst gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, die durch die außerordentlich zahlreiche Betheiligung bewies, daß das Interesse für den Liberalismus in Hamburg wieder lebhafter geworden ist. Der Versammlung wohnten in den Logen auch Damen bei, was nach den Hamburger Vereinsgesetzen auch bei Versammlungen von Vereinen gestattet ist.

Sternberg i. Meckl., 24. Nov. Der mecklenburgische Landtag hat es mit 51 gegen 24 Stimmen abgelehnt, die von der Regierung für den Bau eines **Kanals von Wismar nach Schwerin** verlangten 2 900 000 Mk zu bewilligen

England.

London, 24. Nov Die **Conferenz** zwischen den **Arbeitgebern** und **Arbeitern des Maschinenbau-Gewerbes,** welche durch die Vermittelung des Handelsamtes zu Stande gekommen ist, ist heute eröffnet worden. Die Verhandlungen werden sich wahrscheinlich in die Länge ziehen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Sultan hat dem Chef des Militärcabinets des deutschen Kaisers, General der Infanterie **v. Hahnke,** den Großcordon des Osmani-Ordens mit Brillanten verliehen. Außerdem erhielten mehrere deutsche Offiziere Ordensauszeichnungen.

Die Pforte hat alle Eisenbahnen ersucht, die Privattransporte für die **nothleidenden Mohammedaner auf Kreta** kostenfrei zu befördern. (W. T.)

Afrika.

Lagos, 24. Nov. Die **französische Expedition,** welche am 7. Oktober Porto Nuovo verlassen hat, ist in **Nikki** angekommen. Der Gouverneur von Dahomey, Ballot, ist mit einer beträchtlichen Anzahl von Soldaten und Trägern nach dem Hinterlande von Dahomey aufgebrochen.

Zanzibar, 23. Nov. Nach den letzten, authentischen Nachrichten ist in **Uganda** alles ruhig; **Major Macdonald** hat die sudanesischen **Aufständischen,** welche sich in das Fort Lubas geflüchtet hatten, mit Hilfe einer großen Streitmacht der Waganda eingeschlossen; man glaubt, die Uebergabe sei sicher. (W. T).

Coloniales.

Berlin, 24. Nov. Heute fand hier im Gebäude des deutschen Colonialmuseums, Alt-Moabit, die Constituirung der **Actiengesellschaft Deutsches Colonial-Museum** statt. Zu Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurden gewählt Graf v. Schweinitz und Director C. v. Beck, zum Director Rudolph Hellgrewe.

Vierte General-Synode.

II.

S. u. H. **Berlin, 24. November.**

Nach einem Festgottesdienst in der Dom-Interimskirche, bei dem Professor D. Cremer-Greifswald die Predigt hielt, begann um 1 Uhr Mittags die zweite Sitzung der General-Synode im Sitzungssaale des Herrenhauses. Saal und Tribünen waren überfüllt. Nach einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen gelangte der **Antrag Holtzheuer** und Genossen betreffend Abwehr gegen die **Canisius-Encyclica** zur Erörterung. Der Haupt-Passus in der Canisius-Encyclica, durch welche Luther und die evangelische Kirche angegriffen wird, lautet:

„Was für eine gewaltige Aufgabe der seinem Glauben im tiefsten Grunde der Seele ergebene Mann auf sich genommen, als er für die Sache der Kirche wie der weltlichen Rechtsordnung in die Schranken trat, sieht derjenige leicht ein, welcher den Zustand Deutschlands zur Zeit, in der Luther zuerst die Fahne des Aufruhrs erhob, ins Auge faßt. Die Sitten waren entartet und verfielen mit jedem Tage mehr, womit dem Irrthum Thür und Thor geöffnet war; der Irrthum hinwiederum steigerte die Sittenverderbniß bis zum äußersten. In Folge dessen fielen nach und nach manche vom katholischen Glauben ab, und allmählich verbreitete sich das unheilvolle Gift fast durch alle deutschen Länder, schließlich theilte es sich Menschen jeden Standes und jeglicher Lebensstellung mit. Es kam so weit, daß sich bei vielen die Meinung bildete, die Religion sei im deutschen Reiche dem Untergange nahe, und es gebe kaum noch ein Mittel, die Krankheit zu heilen.

Es erhielt zunächst der Antragsteller **Lic. Holtzheuer** das Wort:

„Es ist in der Verhandlung, welche auf Grund meines Antrages gestern in den Gruppen gepflogen worden ist, beschlossen worden, dem Punkt 3 meines Antrages noch eine Ergänzung zu geben und den Punkt 4 anders zu formuliren. Beides ist geschehen. Und zwar haben alle drei Gruppen (die evangelische, die unirte und die lutherische) den Antrag, wie ich glaube, einstimmig angenommen. Derselbe lautet jetzt:

„Die hochwürdige General-Synode wolle beschließen: Die General-Synode protestirt gegen die vom Papste in seiner Canisius-Encyclica dem Andenken Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen, indem sie dem Papste entgegenhält: 1) Was der Papst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das selig machende Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo Jesu, dem endlich Raum zu geben der Papst immer von neuem gemahnt werden muß. 2) Luther, den der Papst als Aufrührer verdächtigt, hat in Wirklichkeit nur schlicht und recht Gott die Ehre gegeben, indem er der auf Menschensatzungen gegründeten päpstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes Trutz bot. 3) Die weltliche Obrigkeit ist als selbstständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemaßte Oberherrlichkeit des Papstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. Die Geschichte bezeugt, daß das unheimliche Feuer der Revolution in den katholischen Ländern mehr Anklang gefunden und größere Verheerungen angerichtet hat, als unter den Völkern evangelischen Bekenntnisses 4) Gegenüber dem behaupteten Zusammenhang der Reformation und Sittenlosigkeit rufen wir Gott zum Zeugen an. Die Reformation hat durch ihre lautere Predigt des Wortes Gottes die Gewissen geweckt und ist für den einzelnen wie für Familie und Volk je und je die Quelle christlicher Bildung und Gesittung gewesen. Der menschgewordene Gottessohn, der unser alleiniger Mittler ist, bleibt unsere feste Burg. Das Feld wird er behalten."

Ich rede hier nicht als Vertreter, aber jedenfalls im Sinne von drei Gruppen, wenn ich diesen Antrag als den Ausdruck unserer Entrüstung über die Schmähungen gegen Luther, dieses auserwählten Rüstzeuges Gottes, bezeichne. Die Synode protestirt wie ein Mann gegen diese Schmähungen. Bereits hat der Herr Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes zu unserer lebhaften Freude bei Gelegenheit der 50. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins in Berlin gegen die von päpstlicher Seite der Reformation und dem Andenken Luthers zugefügten Beleidigungen energischen Protest erhoben und damit weit über die Grenzen der evangelischen Landeskirche hinaus lebhaften Anklang gefunden. (Bravorufe und Beifall.) Aber auch die oberste Vertretung unserer Landeskirche, die General-Synode, muß ein Wort sprechen; das giebt einen guten Zusammenklang. (Lebhafter Beifall.) Gott ist Richter zwischen uns und Rom. Er erhalte uns und unseren Nachkommen das theure Evangelium und mache das Evangelium auch fernerhin auf Erden wahr! (Lebhafter Beifall.) Ich hoffe, daß Sie den von uns eingebrachten Antrag einstimmig annehmen werden! (Wiederholter, lebhafter Beifall.)

Präsident D. **Barkhausen** dankt der Synode, daß sie sich zu dem Antrage einstimmig vereinigt hat. Gestatten Sie, daß ich in der Angelegenheit ein paar Worte zur Aufklärung spreche. Nachdem ich in mehreren Decennien die Erkenntniß gewonnen hatte, daß das Verhältniß, in das sich die katholische Kirche gegenüber der evangelischen gestellt hatte, auf eine Niederschmetterung der evangelischen Kirche gemünzt war, glaube ich, daß es mit Rücksicht auf die Gleichgiltigkeit in weiten Kreisen der Kirche angezeigt sei, einen Weckruf in die evangelische Kirche hineinzuschleudern. Und ich glaube auch, daß es ein Wort zur rechten Zeit war und daß es gezündet hat. Das zeigt der Wiederhall, den die Worte gefunden haben, und die Zustimmungserklärungen die mir aus den Reihen der Kirche, den Synoden und einer großen Anzahl von Vereinen zugegangen ist. Sie erinnern sich des Wortes, daß der Kampf zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche auf märkischem Boden zum Austrag kommen werde. Ich glaube auch, daß das richtig ist. Ich nehme aber nicht an, daß es mit weltlichen Waffen geschehen wird, auch nicht im Reichstage oder in den Häusern des Landtages. Die streitenden Parteien sind die deutsche evangelische und die römische katholische Kirche. Und die Waffen? Ich brauche es nicht zu sagen. Die Waffen sind glaubensvolle Bethätigung der christlichen Liebe und glaubensvolles Nachgehen in christlicher Liebe. Nur diejenige Kirche, die das am treuesten thut, wird den Sieg erhalten. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident theilte mit, daß niemand weiter das Wort erbeten habe. Die Annahme des Antrages erfolgte (wie bereits telegraphisch gemeldet) einstimmig. Auf Antrag eines Synodalen wurde von der vorgeschriebenen zweiten Abstimmung Abstand genommen. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde dann der Wunsch geäußert, den Wortlaut des Antrages von sämmtlichen Kanzeln der evangelischen Landeskirche herab verlesen zu lassen. Der Präsident bemerkte, daß der Antrag auf eine besondere Tagesordnung gestellt werden müsse. Es werden dann die gestern beschlossenen Commissionen constituirt und die entsprechenden Vorlagen vertheilt.

Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung werden folgende Punkte gestellt: Anträge in Sachen des Duells und der Beerdigung im Duell Gefallener; Entwurf eines Kirchenzuchtgesetzes; Antrag auf Verlesung des Canisius-Antrages von den Kanzeln; Antrag auf gesetzliche Festlegung des Charfreitags als Feiertages in der Provinz Posen.

Am 26 Novbr. SA 7.34. SU 3.31. **Danzig, 25. Nov.** M.U. bei Tage. M.A. 5.30.

Wetteraussichten für Freitag, 26. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Normal, meist trübe, vielfach nebelig. Stellenweise Niederschlag.

Sonnabend, 27. November: Etwas wärmer, wolkig, vielfach Niederschläge. Neblig.

Sonntag, 28. November: Wolkig, Nebel, feucht, normale Temperatur.

Montag, 29. November: Wenig verändert. Strichweise Nachtfröste.

Dienstag, 30. November: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kälter. Später bedeckt, feucht.

---

* **[Dockverholung.]** Am Montag, den 29. d. Mts., wird das Schwimmdock der hiesigen kais. Werft zum Ausdocken von Schiffen verholt werden und hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **[Schiffs-Untergang.]** Ueber den gestern schon gemeldeten Schiffsunfall auf Hela wird heute aus Hela berichtet: Auf Hela zwei Seemeilen von Heisterneſt Feuerthurm (diesseits) ist der dreimastige Schooner „**Anton**" aus Wolgast, Capt. Werth, von St. Davids mit Kohlen nach Königsberg bestimmt, gestrandet und zerschlagen. Sechs Mann der Besatzung sind gerettet, der Schiffskoch ist, wie aus den gestrigen Meldungen bereits hervorging, ertrunken. Ein gestern Nachmittag mit dem fiscalischen Dampfer „Wilh. Lorck" wie mit dem der Gesellschaft „Weichsel" gehörigen Schraubendampfer „Hecht" unternommener Versuch, dem verunglückten Schiffe Hilfe zu bringen, mußte unterwegs aufgegeben werden, da der schwere Sturm die Meereswellen fortwährend über die Decks der Schiffe emporwälzte, so daß diese selbst in Gefahr geriethen.

* **[Rectoren-Prüfung.]** Die heute Vormittag beendete Prüfung für Rectoren haben sämmtliche erschienenen Bewerber bestanden, und zwar:

a. die Prüfung als Rector an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen: Herr Gustav Pfefferkorn, Pfarrer in Konitz;

b. die Prüfung als Rector an Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht: die Herren Ernst Bolle, Lehrer an der Knaben-Mittelschule in Schöneberg bei Berlin, Eduard Knopf, Lehrer an der städtischen Mädchen-Mittelschule in Strasburg Westpr., Bernhard Kreutner, commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Theodor Porsch, commissarischer Lehrer am Seminar in Berent, Arnold Steinhauff, Predigtamts-Candidat in Brösen, Ernst Weyher, commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Friedrich Zech, Blindenlehrer in Königsthal, Gustav Gaede, Rector der Stadtschule in Märk. Friedland.

Ein Bewerber, welcher zur Prüfung ebenfalls zugelassen worden, war wegen Erkrankung nicht erschienen.

* **[Der „Teufel im Deutschthum".]** Die „Gazeta Grudz." in Graudenz äußert sich in einer ihrer letzten Nummern gegen den deutschen Religionsunterricht der katholischen Geistlichen in folgender „geschmackvollen" Weise:

„Manche polnische Eltern verkaufen die polnischen Seelen ihrer Kinder selbst, indem sie letztere der deutschen Abtheilung (zum katholischen Beichtunterricht!) übergeben. Hier die Beweise: Als wir vor zwei Wochen am Sonntage auf Tarpen zugingen, trafen wir zwei Weiber, die zur Aufnahme der Kinder zur Kirche gingen. Auf die Frage, weshalb sie die Kinder zur deutschen Abtheilung sendeten, antworteten sie, dort sei es „feiner". Arme, dumme Wesen! Deswegen also, weil es „feiner" ist, verkauft Ihr dem Teufel die Seelen Eurer Kinder! Denn daß die Seelen derjenigen Kinder, welche der „Feinheit" wegen in die deutsche Abtheilung gehen, wo ihnen die Lehre nicht so zu Herzen gehen kann, wie diejenige, welche ihnen mittels des lebendigen polnischen Wortes ertheilt wird, daß diese Seelen dem Teufel zufallen, ist sicher . . . . Wehe Euch, Eltern, Gottes Gericht wird über Euch kommen und über Eure Kinder. Verdammt werdet Ihr und sie sein!"

Es scheint uns, daß der Teufel den ärgsten Spuk in dem Tintenfaß treibt, aus dem dieser fanatische Erguß mit der Feder geschöpft ist.

* **[Sparkassenwesen.]** Das Rechnungsjahr 1896/97 hat bei den preußischen Sparkassen sehr günstige Ergebnisse geliefert. Die vorjährige Statistik schloß mit einem Einlagebestande von 4340,15 Mill. Mark; bei den vorliegenden vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1896 bezw. 1896/97 waren in Folge nachträglicher Richtigstellungen 4345,79 Mill. vorzutragen. Durch Zuschreibung von Zinsen kamen 121,38, durch Neueinlagen 1185,65 Mill. Mark hinzu, während 997,74 Mill. zurückgezogen wurden, so daß sich ein Zuwachs um 309,29 Mill. und ein Bestand von 4655,08 Mill. ergab. Der Zuwachs ist nur durch denjenigen des Vorjahres mit 345,91 Mill. Mark (nach den berichtigten Ziffern) übertroffen worden, läßt jedoch denjengen aller früheren Jahre weit hinter sich zurück. Bemerkenswerth ist noch, daß sowohl die Neueinlagen wie namentlich die Rückzahlungen größer sind als im Vorjahre, wo sie sich auf 1137,94 bezw 904,89 Mill. Mk. belaufen hatten. Die Spareinlagen zeigten also einen geringeren Grad von Beständigkeit als im Jahre vorher. Die Anzahl der am Jahresschluß umlaufenden Sparkassenbücher

betrug 7 260 919 Stück, 384 255 mehr als am Schlusse des Vorjahres. Dieses hatte nur eine entsprechende Steigerung um 349 327 Bücher aufzuweisen gehabt, obgleich die Zunahme seiner Einlagebestände eine größere gewesen war. Es haben sich also im Durchschnitt die großen Einlagen weniger stark als im Vorjahre vermehrt. Das Bild, welches die preußische Sparkassenstatistik gewährt, ist in den letzten Jahren durchaus günstig.

* [Technische Hochschule.] Wie wir schon mittheilten, hat die Stadt sich für den Fall, daß die Aussicht auf Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig sich verwirklicht, den Ankauf des der Uphagen'schen Familienstiftung gehörigen Grundstückes am Anfange von Langfuhr gesichert. Am nächsten Dienstag wird nun auch die Stadtverordneten-Versammlung über diese Sache zu entscheiden haben. Der Verkauf des betreffenden Grundstückes (sog. „rothe Mauer") wird ohnehin von der Uphagenschen Familienstiftung beabsichtigt. Da es einen Flächeninhalt von 36 790 Qu.-Meter hat und in der Nähe der Stadt Grundstücke von solchem Umfange, die sich zu öffentlichen Anstalten eignen, jetzt schon recht selten sind, wird der Erwerb für städtische Zwecke für sehr wünschenswerth erachtet. Der Kaufpreis ist auf 250 000 Mk. normirt. Für die technische Hochschule würde die Stadt zweifellos den Grund und Boden herzugeben haben und es ist vorauszusehen, daß ein Grundstück von 50- bis 60 000 Qu.-Meter verlangt werden wird. In der inneren Stadt ist ein solches nicht disponibel und auf dem niedergelegten Wallterrain würde es nach den bisher dort gezahlten Bodenpreisen einen Werth von 2½—3 Mill. Mark repräsentiren. Das Uphagen'sche Grundstück läßt sich durch Hinzunahme der angrenzenden Ländereien, die sich im Besitz der Stadt befinden, bis über 77 000 Quadratmeter erweitern und deshalb hat der Magistrat es für die technische Hochschule in erster Linie in Aussicht genommen und er empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung den Erwerb für 250 000 Mk., sei es zu diesem Zweck, sei es event. zur Errichtung eines neuen Stadtlazareths, wenn das bis jetzt dafür reservirte Grundstück links von der großen Allee für das Polytechnikum den Vorzug finden sollte.

* [Hesse'scher Gesangverein.] Am künftigen Sonntag wird der seit etwa Jahresfrist unter der Direction des Lehrers und Organisten Herrn Otto Krieschen stehende Hesse'sche Männergesangverein im großen Saale des Gewerbehauses sein erstes Winterconcert geben, an welches sich ein geselliges Beisammensein schließt. Es kommen Männerchöre, Klavier-Vorträge und Sologesänge für Sopran, Tenor etc. und das Trio für Klavier, Geige und Cello aus dem Septett von Beethoven zum Vortrage. Am 11. Dezember wird das Stiftungsfest des Vereins durch einen Herren-Abend gefeiert, am 26. Dezember soll eine Weihnachtsfeier, am 5. Februar ein Faschingsabend mit Damen, am 6. März ein zweites größeres Concert und am 27. März ein Familienabend stattfinden.

* [Kaufmännischer Verein von 1870.] Gestern Abend hielt der Verein im Kaiserhof eine zahlreich besuchte Wochenversammlung ab, welche der Vorsitzende mit der Mittheilung eröffnete, daß in vergangener Woche die Mitglieder Bartsch, Springer, Kobielski und Kwiatkowski durch den Tod aus dem Verein geschieden sind; er widmete denselben einen ehrenvollen Nachruf, während die Versammlung ihrerseits die Todten durch Erheben von den Sitzen ehrte. Hierauf folgte ein Rückblick auf das am letzten Sonnabend stattgehabte Fest der Stiftungsfeier, welches einen herrlichen Verlauf genommen und nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Gästen zahlreich besucht war. Die vortrefflich gelungenen Aufführungen, namentlich die von der jungen, sich kräftig entwickelnden Liedertafel vorgetragenen Männerchöre sollen theilweise in einem am 1. Dezember im Café Behrs stattfindenden Familienabend zur Wiederholung gelangen. Auf vielfach geäußerten Wunsch wird an diesem Abend auch ein Tanz in das Programm aufgenommen.

⊙ [Concert.] Einen recht hübschen Erfolg hatte Herr Hoflieferant Bodenburg mit seinem gestern veranstalteten Gesellschafts-Concert. Herr Theil brachte mit seiner wackeren Kapelle eine Reihe von Novitäten zu Gehör. Mit rauschendem Applaus begrüßt wurde die Fest-Ouvertüre in G-moll von dem bekannten Musikdirector R. Schöneck aus Elbing, ferner die beiden prickelnden Zigeunertänze in C- und D-moll des Danziger Musikdirectors Heidingsfeld. Der zweite Theil brachte eine Phantasie „Salve regina", ebenfalls eine wohlgelungene Schöpfung von R. Schöneck in Elbing. Am Schlusse des interessanten Programms stand die Composition „Le Bachanal" von Fr. Bendel.

* [Schnee-Postkarten.] Eine Neuheit für Postkartensammler bringt die Papierhandlung Clara Bernthal soeben auf den Markt. Postkarten mit Danziger Winterbildern, in der Ausführung ähnlich den beliebten Mondscheinkarten und von Künstlerhand gezeichnet. Eine andere Neuheit sind Postkarten mit eigener Photographie oder Monogramm und Ansicht des Rathhauses als „Gruß aus Danzig".

* [Schwurgericht.] In der heutigen Verhandlung des großen Meineidprozesses wider Karl Schimkatis u. Gen. beschäftigte man sich mit dem Meineide, den der dritte Angeklagte Adalbert Krzykowski am 5. Mai v. Js. geleistet haben soll. Auch K. wollte Zeuge der gestern erörterten Schriftstücks-Affaire in dem Kruge des Schimkatis gewesen sein und mit dem Bauern Machutta über die 10jährige Stundung gesprochen haben. K. soll aber an dem Tage gar nicht in dem Kruge gewesen sein, was ihm die Anklagebehörde nachzuweisen sich bemüht.

* [Feuer.] In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 2. Damm Nr. 7 gerufen, woselbst ein geringfügiger Brand im Keller sehr bald beseitigt wurde.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 14. Nov. bis zum 20. Nov.] Lebendgeboren 71 männliche, 48 weibliche, insgesammt 119 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, — weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 31 männliche, 27 weibliche, insgesammt 58 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 10 ehelich geborene, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 6, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, alle übrigen Krankheiten 35. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

[Polizeibericht für den 25. November.] Verhaftet: 9 Personen, darunter: 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Hausfriedensbruches, 1 Person wegen Unfugs, 2 Bettler, 6 Obdachlose. — Verloren: 1 schwarze Broche mit einer Herrenphotographie, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 25. Nov. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauenverein zum Besten der Armen Nachmittags im Kurhause einen musikalischen Kaffee, bei welchem unter anderem ein von Herrn Oberlehrer Schwarz geleitetes gemischtes Quartett mitwirken wird. — Die Zöglinge der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule machten heute mit ihrem Director einen Ausflug nach Danzig, um dort unter Führung des Thierarztes Herrn Leitzen das Schlachthaus u. a. zu besichtigen. — Der Rentengutsbesitzer Kämmerer aus Neuendorf bei Pr. Holland hat das an der Kinderheilstätte gelegene, früher Herrn Hauptlehrer Pawlowski gehörige Grundstück für 11000 Mark käuflich erworben.

‡ Graudenz, 24. Nov. Wegen der eingetretenen kalten Witterung sind die Bauarbeiten bei der neuen Garnisonkirche auf dem Festungsberge heute eingestellt und sollen erst mit Beginn des nächsten Frühjahres wieder aufgenommen werden.

Königsberg, 24. Nov. Von der Gewalt des gestrigen Sturmes zeugt der Umstand, daß die aus der See in das Frische Haff und aus dem letzteren in den Pregel geschleuderte Wassermasse so schnell stieg, daß am Nachmittag Theile des Alten Grabens unter Wasser gesetzt wurden. Trotzdem hatten zwei Fischer vom Frischen Haff es gewagt, in zwei Kähnen hierher auszugehen, um ihre Fische nicht absterben zu lassen, und beide Kähne trafen wirklich, allerdings nach einer unheimlich schnellen Fahrt hier ein. Auf dem Kurischen Haff haben leider zwei Menschen ihr Leben durch den Sturm eingebüßt. Die Sorge um das tägliche Brod hatte den Fischer Bajohr aus Kornsvitt gedrängt, mit seinem Sohn trotz des Sturmes auf den Fischfang auszugehen. Der Kahn wurde umgeworfen und Vater nebst Sohn ertranken, was vom Haffufer aus gesehen wurde, ohne daß den mit den Wogen Kämpfenden Hilfe gebracht werden konnte. (K. A. Z.)

Ein nächtlicher Studentenstreich bildete den Inhalt einer Verhandlung, mit welcher sich in ihrer gestrigen Sitzung die Strafkammer I des hiesigen Landgerichts zu beschäftigen hatte, und die insofern von besonderem Interesse war, als sich die zeugeneidlichen Aussagen des hiesigen Schutzmannes Jeski einerseits und die dreier Studirender andererseits völlig diametral gegenüberstanden. In der Nacht vom 5. zum 6. März d. J. waren vier hiesige Studirende, darunter der Stud. med. Bierich aus Riga, von dem Restaurant „Glashalle" auf dem Wege nach Hause begriffen, als Studiosus Bierich auf den Gedanken kam, auf dem Altstädtischen Kirchenplatze, in der Nähe des Kaiser Wilhelm-Denkmals, die Straßenlaternen auszulöschen. Bei seiner Körperlänge — er hat eine wahrhafte Riesengestalt — gelang dem Bruder Studio sein Vorhaben mit Hilfe seines Spazierstockes äußerst leicht. Kaum aber war die erste Laterne erloschen, da nahte sich die Nemesis in Gestalt eines heraneilenden Wächters, der seine Pfeife ertönen ließ und dann den Bruder Studio festnehmen wollte. Dies war aber bei den langen Beinen des letzteren schneller gedacht als gethan, denn derselbe sprang in großen Sätzen auf und davon und hätte sich höchst wahrscheinlich dem Gerichte niemals zu stellen brauchen, wenn er nicht in der Prinzessinstraße in der Nähe des Hauptpostamtes zu Falle gekommen wäre. Jeski will den Studenten als Arrestanten erklärt und mit besonderer Anstrengung, aber ohne jede weitere fremde Hilfe nach dem Polizeipräsidium in der Junkerstraße gebracht haben. Ganz entgegengesetzt schilderten die drei als Zeugen geladenen Commilitonen des Studiosus Bierich, zwei Candidaten und ein Studirender der Medizin, den Transport desselben von der Ecke der Prinzessinstraße nach dem Polizeipräsidium; sie haben übereinstimmend bemerkt, daß nicht ein Schutzmann, sondern zwei Schutzleute ihren Commilitonen am Arme führten und bis nach dem Polizeipräsidium brachten. Das Schöffengericht, welches sich zuerst mit diesem Falle zu beschäftigen hatte, glaubte den Aussagen des Schutzmannes Jeski folgen zu müssen und hielt den Angeklagten Bierich sowohl des groben Unfuges, welchen derselbe freimüthig zugab, wie des Widerstandes gegen die Staatsgewalt für überführt, verurtheilte denselben wegen des groben Unfuges zu einer Geldstrafe von neun Mark und wegen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 60 Mk. Gegen dieses Urtheil legte Studiosus Bierich, soweit es den Widerstand gegen die Staatsgewalt betraf, Berufung ein, und die Strafkammer hob das Erkenntniß des ersten Richters auf, weil der Gerichtshof mit Rücksicht auf die übereinstimmenden einwandsfreien eidlichen Depositionen der drei Commilitonen des Angeklagten die Angaben des Schutzmanns Jeski für erschüttert genug hielt, um demselben auch in seinen sonstigen Bekundungen über die Affaire nicht vollen Glauben beimessen zu können. Das Urtheil lautete demgemäß gegen den Angeklagten bezüglich des ihm vorgeworfenen Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf Freisprechung. (K. H. Z.)

Tilsit, 23. Nov. Ein Liebesdrama hat durch den Tod zweier Menschen seinen Abschluß gefunden. Ein Fräulein Anna K. aus Bismarck war mit dem Tischlermeister Rudolf Fröse aus Uszlöknen verlobt. Im Laufe des Sommers löste sich jedoch das Verhältniß, und nun verkehrte Fröse mit einer früheren Kellnerin Anna Rodies. Er wollte diese auch heirathen, aber sein Vater verweigerte seine Einwilligung. Seit dieser Zeit war das Liebespaar verschwunden, man hörte nichts von ihm, bis kürzlich der Forstgehilfe Jakobeit die Nachricht brachte, daß er das Paar im Bismarckwäldchen an einem Baum erhängt vorgefunden habe.

Von der russischen Grenze, 21. Nov. In den letzten Tagen ist unsere Gegend von einem heftigen Orkan heimgesucht worden. Stellenweise gingen auch Hagelstücke in der Größe von kleinen Kartoffeln hernieder. An den Dächern, Zäunen und Obstgärten wurde durch das Unwetter erheblicher Schaden angerichtet. Gleicherweise sind zahlreiche Windmühlen durch Abbrechen der Flügel arg zugerichtet worden. In den Forsten liegen starke Bäume geknickt durcheinander. Verschiedentlich hat der Sturm auch Getreide- und Futterhaufen gänzlich zerstört. — In den finsteren Nächten ist der Schmuggel wieder stark betrieben worden. Am Freitag fand ein Zusammenstoß zwischen einem Schmugglertrupp und den Grenzsoldaten statt. Es gelang den Schwärzern zwar, zu entkommen, doch wurde der Anführer lebensgefährlich verwundet. Sämmtliche Theeballen im Werthe von 2000 Mk. wurden beschlagnahmt.

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle.

Elberfeld, 24. Nov. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. fuhr auf der Station Barmen-Rittershausen eine Locomotive einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke, wobei ein Bremser verletzt und die Locomotiven und zehn Wagen beschädigt wurden. Der betreffende Locomotivführer hatte seine in einem Rangirkopf stehende Maschine trotz falscher Weichenstellung anscheinend ohne jeglichen Auftrag in Bewegung gesetzt.

Tarbes, 24. Nov. Heute früh stieß auf dem Bahnhofe von Tournay ein Güterzug mit einem gemischten Zuge zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, 10 Personen getödtet und viele verwundet.

Jekaterinoslaw, 25. Nov. (Tel.) Bei der Eisenbahnstation Scharowka stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Der Post- und Gepäckwagen, sowie mehrere Personenwagen wurden zertrümmert. 4 Reisende wurden schwer, 2 Postbeamte leicht verletzt.

Kleine Mittheilungen.

* [Gewerbeausstellungsprozeß.] In den Verhandlungen des Prozesses des Arbeitsausschusses der Berliner Gewerbeausstellung gegen die Zeichner des Garantiefonds, die mit der Zahlung der garantirten Beträge zurückhalten, wurde ein neuer Verhandlungstermin auf den 29. Dezember angesetzt. Dagegen wurden zwei Garantiefondszeichner, die sich dem Verbande der Garantiefondszeichner nicht angeschlossen hatten, zur Zahlung der von ihnen garantirten Summen an den Arbeitsausschuß verurtheilt.

Köln, 25. Nov. (Tel.) Die Polizei verhaftete mehrere an den letzten Raubmordfällen betheiligte Personen. Die Polizeibehörde verfügte, daß jede Nacht Schutzmannpatrouillen diese Stellen passiren. Zwei von einer Patrouille betroffene Burschen feuerten mehrere Revolverschüsse auf die Polizisten ab, entkamen aber. Fast in jeder Nacht der verflossenen Woche wurden Personen überfallen, beraubt und verwundet. Von den Stadtvertretern ist eine wesentliche Verstärkung der Polizeimannschaften beantragt worden.

Madrid, 25. Nov. (Tel.) Hier wüthet ein Cyklon.

Bombay, 24. Nov. Die Pest hat in Poona und Surat bisher nicht nachgelassen und ist jetzt auch in Belgaum und in Ahmednagar aufgetreten. Zwei Drittel der Bevölkerung des letzterwähnten Ortes sind geflüchtet. In Bombay wurden gestern 26 Erkrankungen und 10 Todesfälle festgestellt.

Kunst und Wissenschaft.

Entwurf einer Hochzeitsmedaille.

Berlin, 24. Nov. Wie der „Reichsanzeiger" im Anschluß an die bisherigen Meldungen ausführt, liegt dem Preisausschreiben für den Entwurf einer Hochzeitsmedaille oder Plakette die Absicht zu Grunde, die einheimische Medailleurkunst zu fördern und durch Stellung der Aufgabe, welche das Interesse weiter Kreise zu erregen geeignet sei, die Aufmerksamkeit der Künstler und des Publikums einem Kunstzweige zuzuwenden, der in Deutschland in früheren Zeiten mehr als jetzt gepflegt und beliebt war. Der Cultusminister beabsichtigt, für einen oder mehrere Entwürfe Prägestempel herstellen zu lassen, um dadurch den Privatleuten Gelegenheit zu geben, zu mäßigen Preisen eine Erinnerungsgabe zu erwerben. Eine amtliche Verleihung der Medaille ist nicht in Aussicht genommen.

Letzte Telegramme.

München, 25. Nov. Der Minister des Innern hat die Erklärung abgegeben, daß die Regierung geneigt sei, das Verbindungsverbot der Vereine fallen zu lassen.

Das Handgemenge im österreichischen Parlament.

Wien, 25. Nov. Abg. Pfersche erklärte später, er habe sein Messer gezogen, weil er in dem Gedränge so stark gedrückt wurde, daß er sich persönlich bedroht fühlte. Die Behauptung, Pfersche sei derartig gedrückt worden, bezeichnet das „Fremdenblatt" als unbegründet. Abg. Schuklje faßte den Abg. Pfersche am Handgelenk, so daß er sich nicht rühren konnte, unterdeß entwanden mehrere Abgeordnete dem Pfersche das Messer. Schuklje gerieth bei dieser Episode in arge Bedrängniß. Der Abg. Wolf soll gegenüber einem Abgeordneten der katholischen Volkspartei erklärt haben: Bei der nächsten Sitzung werden wir unsere Revolver mitbringen und Euch Gesindel erschießen.

Mathieu Dreyfus' Vernehmung.

Paris, 25. Nov. Dem „Figaro" zufolge verhörte General Pellieux gestern Mathieu Dreyfus, welcher zum ersten Male unter Eid vernommen wurde. Die Aussagen waren von größter Wichtigkeit. Niemand hat nunmehr den Wunsch noch die Macht, die Affaire zu vertuschen.

Standesamt vom 25. November.

Geburten: Hauszimmergeselle Ernst Wolf, T. — Arbeiter Ernst Lenser, S. — Sergeant und etatsmäßiger Hautboist im Infanterie-Regiment Nr. 128 Gustav Oertel, 2 T. — Hauptlehrer Theodor Both, T. — Müllergeselle Robert Scherwinsky, S. — Schlossergeselle Emil Lams, S. — Militär-Invalide Gustav Czarnetzki, T.

Aufgebote: Arbeiter Ferdinand Eduard Jungherr und Justine Caroline Reddig, beide hier.

Heirathen: Lithogr. Maschinenmeister Albert Friedrich Ruprecht und Emilie Ernestine Nitschkowski, geb. Krause. — Steinmetzgeselle Johannes George Redmann und Ida Selma Rusch, geb. Jankowski. — Maurergeselle Bernhard Emil Büttner und Wilhelmine Franziska Kaufmann. — Schneidergeselle Victor Michael Woytowicz und Katharina Urbaniak. — Arbeiter Franz Otto Nows und Mathilde Louise Klinke. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Privatiere Elvira Charlotte Marie Röding, 82 J. — T. d. Restaurateurs Otto Wohlert, 6 J. 5 M. — Frau Auguste Wilhelmine Gast, geb. Höldtke, fast 35 J. — Feuermann vom Seedampfer „Glen-Dochart" William Jackson, 38 J. — T. d. Hauszimmergesellen Ernst Wolf, 2 Std. — Frau Bertha Clara Witt, geb. Fischer, 33 J. 9 M. — T. d. Holzarbeiters Karl Groth, 9 M. — Unverehelichte Emilie Momber, 89 J. — Töpfer Wenzel Bernhardt, 71 J. — Unvereh. Louise Klann, 42 J. — T. d. verstorbenen Barbiers Rudolf Domansky, 13 J. 7 M. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 25. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—777 Gr. 188—191 M bez.
inländisch bunt 718—745 Gr. 155—183½ M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 655—732 Gr. 129—134 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito kleine 594—671 Gr. 85½—93 M bez., ohne Gewicht 83—84 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 103 M bez., grüne 97 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 137½ M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—3,95 M bez., Roggen- 3,80—3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8.60 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,72½—6,75 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 25. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: frisch. Temperatur + 2° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz und Preise 1—2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr schmal 718 155 M, bunt stark bezogen krank 713 Gr. 165 M, bunt 724 Gr. 178 M, glasig 737 Gr. 182 M, hellbunt leicht bezogen 734 Gr. 180 M, hellbunt 722 Gr. und 745 Gr. 182 M, 740 Gr. und 750 Gr. 183 M, 742 Gr. 183½ M, fein weiß 750 Gr. 188 M, 777 Gr. 191 M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 134 M, krank 703 Gr. 132 M, naß 655 Gr. 129 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit kleine 594 Gr. 85½ M, 624 Gr. 88½ M, 635 Gr. 90 M, große 671 Gr. 93 M, Futter- 83, 84 M per Tonne. — Hafer inländ. 137½ M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 103 M, grüne mit Käfern 97 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,95 M, mittel 3,85 M, feine 3,70, 3,75 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie 3,80, 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 55½ M Br., nicht contingentirter loco 35¾ M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. November.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Spiritusloco	38,40	38,00	1880 Russen	103,15	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,50
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,00	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,75	5% Mexikan.	90,00	90,00
3½% do.	102,75	102,75	6% do.	95,70	95,50
3% do.	97,00	97,10	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
4% Consols	102,80	102,75	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,75	102,75	Actien . . .	96,75	95,80
3% do.	97,30	97,30	Franzos. ult.	142,90	143,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	188,50	188,50
do. neue .	99,70	99,70	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,40	82,00
Pfandbr. .	91,50	91,50	do. S.-P.	119,90	119,30
3½%pm.Pfd.	99,90	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,90	172,10	St.-Act. . .	104,50	104,50
Darmst. Bk.	155,50	156,10	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	187,00	187,20
Bank . . .	—	—	Laurahütte	173,90	174,00
Deutsche Bk.	204,50	204,75	Allg. Elekt. G.	276,50	278,30
Disc.-Com.	198,50	199,10	Barz. Pap.-F.	196,00	196,00
Dresd. Bank	156,70	156,60	Gr. B. Pferdb.	450,00	451,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	—	169,70
ultimo . .	221,90	222,30	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,10	94,30	Cassa . . .	—	217,40
3% ital. gar.			London kurz	20,345	—
Eisenb.-Ob.	58,00	58,00	London lang	20,20	—
4% öst. Gldr.	104,25	104,40	Warschau . .	—	216,25
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	216,00
4 Rente 1894	91,90	91,90	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	103,60	103,70			

Tendenz: lustlos. — Privatdiscont 4¼.

Berlin, 25. Nov. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Bei fortdauernd sehr geringer Geschäftsthätigkeit blieb der Coursstand meist unverändert. Einige Regsamkeit zeigte sich ausschließlich auf dem Bahnen-Markte, wo Canada auf 129 000 Dollar Mehreinnahme stieg und Prinz Heinrich- sowie deutsche Bahnen sehr beliebt waren. Schweizerische Bahnen schwach. Oesterreichische Werthe nachgebend auf die Vorgänge im österreichischen Abgeordnetenhause. Von Fonds Mexikaner auf Besserung des Silberpreises in London anziehend. Trust-Dynamit matt auf die Bestrebungen, den Dynamitpreis in Transvaal herabzusetzen. Ultimogeld 4⅞, Privatdiscont 4¼.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 25. Nov. (Tel.) Die fortschreitende Preisbesserung in Nordamerika hat die Käufer für Weizen hier zur Bewilligung weiter gesteigerter Forderungen genöthigt. Roggen war fest, konnte anfänglich erreichten kleinen Fortschritt aber nicht behaupten. Hafer ist still, wird jedoch fest gehalten. Rüböl blieb unbeachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß sind 38,40 Mk., für 50er 57,80 Mk. bezahlt worden. Die Zufuhr war ziemlich stark. Die Preissteigerung beruht auf Ankäufen zur Ablieferung auf November, der sich sehr knapp macht, weil Hamburg alles in Empfang nimmt.

Spiritus.

Königsberg, 25. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,20 M Geld, 35,30 M bez., Nov. nicht contingentirt 35,00 M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M.

Meteorologische Depesche vom 25. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	N 4	bedeckt	10
Aberdeen	772	SO 2	wolkig	5
Christiansund	770	N 3	wolkig	1
Kopenhagen	768	NNO 5	heiter	—1
Stockholm	766	WNW 2	wolkenlos	—8
Haparanda	761	NNW 2	heiter	—2
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	755	W 1	Nebel	—8
Cork Queenstown	766	NNW 5	Regen	8
Cherbourg	765	S 3	bedeckt	7
Helder	771	O 9	wolkig	4
Sylt	771	O 1	wolkig	—3
Hamburg	770	NNW 3	wolkenlos	3
Swinemünde	765	N 5	wolkig	1
Neufahrwasser	762	NO 6	wolkig	2
Memel	761	NO 1	heiter	—6
Paris	768	OSO 1	Dunst	1
Münster	—	— —	—	—
Karlsruhe	778	SO 3	Nebel	2
Wiesbaden	768	NO 2	bedeckt	2
München	767	SW 4	bedeckt	0
Chemnitz	769	still —	wolkenlos	—6
Berlin	766	NW 4	heiter	—3
Wien	764	W 4	Schnee	3
Breslau	763	WNW 3	wolkenlos	—4
Il d'Aix	767	NNW 3	bedeckt	10
Nizza	762	O —	heiter	6
Triest	763	O 2	bedeckt	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Westeuropa wird von einem Hochdruckgebiet überdeckt, dessen Kern über der Nordsee liegt, eine umfangreiche Depression lagert über Rußland. Ueber Skandinavien und Centraleuropa mehr schwache Winde aus nördlichen Richtungen, unter deren Einfluß die Temperatur stark gesunken ist. In Deutschland, wo im Norden heiteres, im Süden trübes Wetter herrscht, ist meistens Frostwetter eingetreten, so daß die Temperatur fast überall unter dem Mittelwerth liegt, meist Niederschlag gefallen. Weitere Abnahme der Temperatur wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	8	762,2	+ 1,3	OSO., mäßig; bewölkt.
25	12	765,6	„ 2,1	O., flau; leicht „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs. Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Echt Petersburg. Gummischuhe





für Herren, Damen u. Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Specht, Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.



Königlicher Hoflieferant
Berlin, W. Französische Str. 48
empfiehlt:
als ausgezeichneten, besonders preiswerthen Schaumwein.

IMPERIAL
SPECIAL CUVÉE

die 1/1 Flasche zu Mark 2,25
und bei Entnahme von 50 Flaschen
die 1/1 Flasche zu Mark 2.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand ℳ 5 041 880 300. — Dividende pro 1896: 75 %.
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft **Albert Fuhrmann,**
3960) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die

Eröffnung der Probir-Stube
unserer Special-Filiale

Danzig, Langenmarkt 9I,

im Original-Bodega-Charakter eingerichtet,

Am Fass — Vom Fass (23082

findet am 25. November a. cr. statt.

Hochachtungsvoll



98 Zweighäuser in.
Berlin, Hamburg, Cöln,
Breslau, Hannover,
Frankfurt a. M.,
München, Leipzig,
Dresden, Wien, Prag,
Zürich, Brüssel,
Amsterdam, Copenhagen,
etc.

Neue Synagoge.
Gottesdienst:

Freitag, den 26. Novbr., Abends [illegible] Uhr. (23116
Sonnabend, den 27. November, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
Hermann Pose und Frau.
Danzig, 25. Novbr. 1897.

Heute Nacht verschied sanft nach neuntägigem Krankenlager unsere liebe, treue Tante und Großtante, Fräulein (1934

Emilie Momber

im 90. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 25. Nov. 1897.

Die Beerdigung des Frl. **Elvira Röding** findet am Sonnabend um 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Den verbindlichsten Dank sagt der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins den in den Lustspielen am 23. d., in den lebenden Bildern und im Gesange so gütig und erfolgreich mitwirkenden Damen und Herren, — für das liebenswürdig ordnende und berathende Künstler-Verständniss, das schöne inhaltreiche Dichterwort, für die opferwillige Unterstützung, die der Aufführung die Heimstätte gesichert und die unermüdliche Thätigkeit, die diese aufgebaut und mannigfaltig gestaltet, für die harmonische musikalische Begleitung, die reichen Gaben zum Buffet, die bereitwilligst übernommene Mühewaltung des Billetverkaufs und die freundliche Unterstützung durch die Herausgeber der hiesigen Zeitungen.

Der erstrebte Erfolg hat die Einnahme von rund 2150 Mark erzielt, auf das geringste Maass sind die Unkosten beschränkt; das einmüthige, hilfsbereite, liebenswürdige Zusammenwirken verbündet die Erinnerung daran mit dem herzlichsten Dank

des Vorstandes des Vaterländ. Frauen-Vereins.

Frau v. Gossler.

Beleuchtungs-Gegenstände,
als:

Petroleum-Hängelampen, Ständerlampen, Tischlampen, Ampeln, Kronen für Kerzen, Wandleuchter, Armleuchter, Spielleuchter, Leseleuchter etc.

empfing

in den neuesten Ausführungen und besonders grosser Auswahl

Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, Ecke Postgasse. (23090

Vermischtes.

Wohne jetzt
Langgasse 74I
(Giese & Katterfeldt).
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approb.
Zahnarzt. (22932

E. Hopf, Matzkauschegasse 10,
Specialhaus für Gummiwaaren,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummischuhe u. Boots
der Russian American India Rubber Co. (23092

Neu aufgenommen: Ia. Hutmacher Filzschuhe.

Reparaturwerkstätte für Gummischuhe, Wäsche-Wringmaschinen und Gummikissen.

Ad. Zitzlaff,
10 *DANZIG, Grosse Wollwebergasse* **10.**

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,
fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider *für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.*
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Käse.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse,
feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie
□-Sahnen- und Schweizerkäse,
echte fette Weidewaare, in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde
hält in grossem Farbensortiment stets vorräthig:
A. van der See Nachf., Holzmarkt No. 18.

Vergnügungen.

Freitag, den 17. Dezember
Schützenhaussaal:
a capella-Concert
von Ludwig Heidingsfeld.
Solistin: **Anna Stephan.**

J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36,
empfiehlt sein großes
Pelz-Lager,
bestehend in echt
russischen Schlitten-Decken,
Reise-Pelzen, Kutscher- u. Wächter-Pelzen.
Ebenso empfehle
Kutscher-Röcke mit moderner 5theiliger **Pelerine,**
Kutscher-Mäntel mit großem **Livrée-Pelzkragen**
zu äußerst soliden Preisen. (1947

Lotterie.
Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:
Rothe Kreuz-Lotterie. — Ziehung am 6.—11. Dezember 1897. Loos 3,30 Mk.
Königsberger Thiergarten-Lotterie. — Ziehung am 11. Dezember 1897. Loos 1 Mark.
Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.
Expedition der „Danziger Zeitung".

Kohlenanzünder,
allerbestes Fabrikat,
40 Stück für 25 Pfg.,
bei größerer Abnahme bedeutend billiger und frei Emballage. (1930
Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Groß. Schuhwaaren-Ausverkauf.
Wegen vollständiger Aufgabe dieser Branche verkaufen wir unser umfangreiches Lager in allen Sorten reeller und guter
Schuhwaaren
um möglichst schnell zu räumen **zu ganz enorm billigen Preisen.**

Boots und Gummischuhe.



nur echte Petersburger u. Harburger Fabrikate.

Selten günstige Kaufgelegenheit!
Eine große Partie zurückgesetzter vorzüglicher Damen- und Kinder-Lederstiefel
— empfehlen ganz besonders. — (23103
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Hôtel de Stolp.
(Neuer Saal.)
Freitag, den 26. November:
Grosses Extra-Concert
des Concertsängers und Zither-Virtuosen Herrn Gustav Christen vom Stadttheater Breslau, verbunden mit **Militär-Concert,** ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (1937
Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Donnerstag, 25. Novbr.:
Benefiz
Henry Samson.
Ferner Auftreten von:
Comtesse Ferruccy, Chanteuse legère.
Mr. et Mlle. Brown, Einbeinige Springer.
Basalari Pietro, Tenor- u. Sopransänger.
The 4 Hilgerts, Parterre-Acrobaten,
und das übrige brillante November-Ensemble.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Vereine.

Verband deutscher Handlungsgehilfen,
Kreisverein Hansa.
Donnerstag, d. 25. Nov. cr., Abends 9 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse:
Vortrag d. Herrn **F. Marquardt** a. **Leipzig.** Die Deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des Deutsch-englischen Handelsvertrages.
Billets 30 ₰ sind bei Herrn H. Schulz, i. F. Lickfett Nachfl., Langebrücke 8 und Abends an der Kasse zu haben. (22968
Gäste gern gesehen.

Danziger Männergesang-Verein.
Freitag Abend
Generalprobe
im Schützenhause.
23114) **Der Vorstand.**

Lebende Hechte
sind heute eingetroffen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Neuheiten.



Posamenten,
Borten und Garnituren,
Knöpfe, Tressen, Spitzen,
Gürtel, Feder-Boas.



Die Ausgabe der Loose zur 1. Klasse 198. Lotterie findet bis zum 29. November d. Js. an die bisherigen Spieler statt.
Loose zur Rothen Kreuz-Lotterie à ℳ 3,30, Ziehung am 6. Dezember d. Js., sind vorräthig.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse 18. (23089

Cigarren!
Nur noch kurze Zeit werden die bekannten Reste verkauft.
Früher 8—15 ₰ per Stück, jetzt 15 Stück 1 ℳ.
F. Haeser,
vorm. Ferd. Drewitz Nachf.
Kohlenmarkt.

Hansen's Patent-Oefen,
Fabrikate der **Carlshütte, Rendsburg** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:**



Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.
Patent-Regulator: ein Griff, daher spielend leichte Behandlung.
Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.
Scharfer Guss, tadellose Vernickelung.
30 hervorragend schöne Modelle. (18764
Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17
C. F. Gysae, Stolp,
A. Berndt, Dirschau,
E. Schaenske, Marienwerder,
Heinr. Th. Weiss, Graudenz,
Alfons Roelle, Bromberg,
J. Lubnow, Konitz.

Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemeister.
Nr. 27 Goldschmiedegasse Nr. 27.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein großes Lager in
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,
Herren- und Damen-Uhren,
Ringe in großer Auswahl, auch **Verlobungsringe,**
zu sehr billigen Preisen.
Gold u. Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Schutz-Marke. L Co
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Gängerheim.
Heute:
Große Wild- und Geflügel-Gratis-Ausloosung.
als: (1893
Rebhühner, Enten, Schnepfen, Fasanen, Hühner Tauben, Hasen und Reh.
Concert.
Anfang 7 Uhr.

Vereinsbräu,
Brodbänkengasse Nr. 47.
Heute Abend:
Frische Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
empfiehlt **A. Haase.**
Morgen Abend: (1938
Königsberger Rinderfleck.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Die alte Frau, die Jahre lang auf dem Kohlenmarkt mit Zwiebeln gehandelt hat, befindet sich in einer traurigen Lage und bittet um trostreiche Hilfe (1940
Salvatorgasse 7, Schwarz. Meer.

Verloren, Gefunden.
Ein Portemonnaie mit ca. 10 ℳ Inhalt ist Dienstag Nachmittag im Gewerbehause oder vor demselben, Zwirngasse, verloren.
Gegen Belohnung Holzmarkt 8 abzugeben. (1942

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22896 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 25. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 25. November.

ß [**Verein für Knaben-Handarbeit.**] Dem soeben erschienenen Berichte des Vereins über sein achtes Geschäftsjahr entnehmen wir folgende Angaben:

Die Zahl der Schüler, die die Werkstätten im Winter 1896/97 besucht haben, ist 178 gewesen, genau so viel wie in dem Vorjahre. Von dieser Schülerzahl entstammten: aus den höheren Schulen 89 (11 mehr als 1895/96), aus den Mittelschulen 47 (7 mehr als 1895/96), aus den Elementarschulen 42 (18 weniger als 1895/96). Es hat sich somit das Verhältniß der Betheiligung wieder etwas zu Gunsten der höheren Schulen verschoben. Die geringere Betheiligung der Elementarschulen hatte auch eine Verminderung der Freistellen zur Folge, von denen 28 bewilligt wurden. Aus eigenen Mitteln kann der Verein nur 10 Proc. der vollzahlenden Schüler Freischule gewähren. Für die weitere Zahl ist abermals in dankenswerther Weise der Magistrat aus den Mitteln der Louise Abegg-stiftung eingetreten. Der Unterricht wurde von den Lehrern Herren Dienerowitz, Iffländer, Walter Krause, Pukowski, Rohde, Zander in 13 Cursen ertheilt, von denen zwei auf Papparbeit, fünf auf Hobelbankarbeit, zwei auf Holzschnitzerei, drei auf die Vorschule entfielen. Herrn Krause lag wiederum die Leitung des Unterrichts ob. In dem Berichte wird den Lehrern der Dank des Vorstandes noch besonders ausgesprochen. Jeder Schüler in den Hauptcursen hatte wöchentlich einmal zwei Stunden, jeder Schüler der Vorschule 1½ Stunden. Die Zahl der Arbeitslehrer war im Winter 1895/96 so zusammengeschmolzen, daß der Vorstand sich gezwungen sah, den Sommer 1897 zur erneuten Veranstaltung von Lehrer-Bildungscursen zu benutzen. Nach sehr eindringlicher Empfehlung durch die städtische Schuldeputation betheiligten sich im ganzen 21 Lehrer an diesen Cursen, darunter ein Lehrer aus dem Landkreise. Herr Krause leitete den Cursus für Papparbeit, der in 120 Stunden durchgeführt wurde; Herr Zander den in Hobelbankarbeit mit der gleichen Stundenzahl. In diesem Fache konnte aber nur die erste Hälfte erledigt werden, der zweite Theil soll im Sommer 1898 nachfolgen. Der Magistrat hatte dem Verein zu den bedeutenden Kosten dieser Curse eine Beihilfe von 500 Mk. gewährt. Von den ausgebildeten Lehrern haben die Herren Auer, Boldt, Jahr, Jasinski bereits in den kürzlich begonnenen neuen Wintercursen Beschäftigung gefunden. Die Herren Dienerowitz und Iffländer dagegen haben ihre Thätigkeit zum Bedauern des Vorstandes aufgegeben. Aus dem Kassenberichte ist hervorzuheben, daß der Bestand, der in das Geschäftsjahr hinübergenommen wurde, um 28 Mk. verringert am Jahresschlusse verblieben ist, da die Einnahmen nicht zugereicht haben, die großen Ausgaben voll zu decken. Die Mitglieder-Beiträge mit 767 Mk. sind abermals um fast 50 Mk. gesunken. Alte Mitglieder sterben oder ziehen fort, neue treten leider nur selten ein! Das Schulgeld ist um ein Geringes gestiegen, der Aufwand für Materialien aber ganz erheblich, um rund 224 Mk.

Der Bericht schließt mit dem Danke für die dem Verein gewährte Unterstützung seitens der städtischen Behörden und sonstiger Freunde der Sache. Der Vorstand besteht aus den Herren: Münsterberg, Vorsitzender, Stadtrath Ehlers, Director Kahle, Dr. Piwko, Hauptlehrer Zürn.

* [**Ordensverleihungen.**] Den emerirten Lehrern Bahr zu Prettmin im Kreise Kolberg-Körlin, Koschorek zu Rastenburg, bisher zu Weißenburg im Kreise Sensburg, und Paape zu Neu-Bork im Kreise Kolberg-Körlin der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* [**Personalien bei der Justiz.**] Dem Landgerichtsrath v. Kleinsorgen in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt und der Rechtscandidat Johannes Finck in Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen worden.

* [**Personalieu bei der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn.**] Versetzt sind: der Stations-Assistent Rohde von Koschlau nach Illowo, Stationswärter Rade von Alteiche nach Koschlau.

* [**Neue Haltestelle.**] Am 1. Dezember d. J. wird, laut Bekanntmachung des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, im Bezirk der Eisenbahn-Direction Danzig die an der Strecke Neustettin-Konitz neu eingerichtete Haltestelle Domslaff zunächst für den Wagenladungsverkehr eröffnet werden.

* [**Katholischer Arbeiter-Verein.**] Nachdem, wie berichtet, vor einer Woche der katholische Arbeiter-Verein die Weihe seines neuen Banners vollzogen hatte, fand gestern Abend im St. Josephshause eine Nachfeier statt, die für die Angehörigen der Mitglieder bestimmt war, da an dem eigentlichen Festact nur die Mitglieder Theil nehmen konnten. Die neue Fahne wurde auch gestern ausgestellt, sie entstammt dem Danziger Kunstgewerbe und macht demselben alle Ehre. Das Banner ist in dem Atelier für Kunststickerei des Fräulein Agnes Bonk hierselbst angefertigt worden.

Aus der Provinz.

⊙ **Rosenberg, 24. Nov.** Mit großer **Ruchlosigkeit** wurde in der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. auf der Bahnstrecke Charlottenwerder-Sommerau eine **Betriebsgefährdung** vollführt. Es wurde von dem Uebergange eine Handschrankenstange losgerissen, quer über die Schienen gelegt und mit einem großen Stein zertrümmert. Ferner war ein Laschenbolzen auf die Schiene gelegt. Die Gefahr konnte rechtzeitig beseitigt werden. Die Thäter sind bisher nicht zu ermitteln gewesen.

y. **Thorn, 24. Nov.** Die **Erweiterung der Uferbahn**, welche für den hiesigen Umschlagverkehr dringend nöthig ist, ist nunmehr gesichert. Die Verhandlungen mit allen betheiligten Behörden sind abgeschlossen und die Stadtverordneten haben heute die Kosten für die neuen Uferanlagen im Betrage von 37 000 Mk. bewilligt. Die erforderlichen Bauten sollen gleich nach Beendigung des Frühjahrseisganges beginnen. Im ganzen werden der Stadt durch die Uferbahnerweiterung 50 000 Mk. Kosten erwachsen. — Die städtischen Behörden haben beschlossen, zum Jahreswechsel an die **kaiserliche Familie** in üblicher Weise Glückwunschschreiben nebst **Thorner Pfefferkuchen** zu senden.

d. **Lauenburg, 24. Nov.** Endlich ist das Jahre alte Project einer **besseren Straßenbeleuchtung** durch den Beschluß des **Baues einer Gasanstalt** seiner Verwirklichung näher gebracht worden. Die seiner Zeit hierfür gewählte Commission hat unter Mitwirkung des Magistrats mit Herrn Director Kamler einen Vertrag vereinbart, welcher gestern die Zustimmung der Stadtverordneten fand. Nach demselben baut der Unternehmer die Gasanstalt auf eigene Rechnung. Es wird dieselbe nach dem Voranschlage 162 000 Mk. kosten. Der Betrieb soll am 15. August k. J. aufgenommen werden. Die Anschaffung, Aufstellung und Unterhaltung der Kandelaber hat der Unternehmer auf eigene Kosten auszuführen. An Stelle der bis jetzt vorhandenen 86 Straßenlaternen sollen 120 aufgestellt werden. Für die Straßenbeleuchtung bezahlt die Stadt pro Brennstunde und Flamme 2 Pf., der Cubikmeter Gas für städtische Zwecke kostet 16 Pf., für Private 18 Pf. und für Motore 14 Pf. Bei einem Mehrconsum als 5000 Cubikmeter ermäßigen sich die Preise auf 17 resp. 13 Pf., bei 10 000 Cubikm. auf 16 resp. 12 Pf. Die Stadt hat das Recht, die Gasanstalt nach 10 Jahren käuflich zu erwerben; im übrigen ist der Contract auf 25 Jahre abgeschlossen. Sollte während dieser Zeit eine andere, bessere Beleuchtungsart gefunden werden, so ist der Unternehmer auf Beschluß der Stadtverordneten verpflichtet, dieselbe innerhalb eines Jahres hierselbst einzuführen, wenn sechs Städte Pommerns dieselbe bereits besitzen. Der Vertrag wurde von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Kronstadt, 20. Nov. Die schwedische Brigg „John", mit einer Bretterladung nach Grangemouth bestimmt, ist auf Wygrund gestrandet, hat das Ruder und den Großmast verloren und ist voll Wasser. Mannschaft gerettet.

Greifswald, 23. Nov. Der Dreimastschooner „Hoppet" ist gestern bei Prerow gestrandet und voll Wasser. Die aus 7 Mann bestehende Besatzung erreichte mit ihrem Schiffsboot das Land. Das Schiff ist wahrscheinlich wrack. — Der deutsche Dampfer „Kalmar", mit Stückgütern von Hamburg nach Stockholm, ist bei Wustrow gestrandet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 25. Nov. Inländisch 17 Waggons: 2 Gerste, 3 Hafer, 4 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 31 Waggons: 1 Erbsen, 8 Gerste, 13 Kleie, 1 Leinsaat, 4 Linsen, 3 Oelkuchen, 1 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 179 bis 189. — Roggen fest, mecklenburger loco 140—150, russischer loco fest, 109,00. — Mais 99,50. — Hafer fest. — Gerste bhpt. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) ruhig, per Nov.-Dezbr. 20¾ Br., per Dezbr.-Januar 20⅝ Br., per Jan.-Febr. 20⅛ Br., per April-Mai 19½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,95 Gd., 11,97 Br. — Roggen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,90 Br. — Mais per Nov. 5,60 Gd., 5,65 Br., per Mai-Juni 5,78 Gd., 5,80 Br. — Hafer per Frühjahr 6,85 Gd., 6,87 Br.

Wien, 24. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 122,80, österr. Kronenr. 102,30, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Looie 62,00, Länderbank 223,50, österreichische Creditb. 355,00, Unionbank 293,50, ungar. Creditbank 388,50, Wiener Bankv. 254,00, do. Nordbahn 262,50, Buschtiehrader 570,50, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 336,25, Lemb. Czernowitz 293,00, Lombarden 79,50, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,25, Tabak-Act. 154,75, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,92½, Londoner Wechsel 119,92, Pariser Wechsel 47,62½, Napoleons 9,55, Marknoten 58,92½, russische Banknoten 1,28¼, Bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 288,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 131, per Mai 129. — Rüböl loco 29, do. per Dez. 28½, do. per Mai 28½.

Paris, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 30,35, per Dezember 30,10, per Januar-Febr. 29,85, per Januar-April 29,70. — Roggen behpt., per November 18,25, per Jan.-April 18,75. — Mehl fest, per Novbr. 63,00, per Dezbr. 62,85, per Jan.-Febr. 62,60, per Januar-April 62,45. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,75, per Dezember 59,25, per Januar-April 59,50, per Mai-August 58,00. — Spiritus ruhig, per Novbr. 45,75, per Dezbr. 45,00, per Januar-April 44,50, per Mai-August 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,70, 5% italien. Rente 95,55, 3% portug. Rente 20,40, Port. Tabaks-Obligationen 474,00, 3% Russen 96 94,10, 4% spanische äußere Anleihe 61⅛, convertirte Türken 22,17½, Türken-Looie 114,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 460,00, Türk. Tab. 330,00, Meridionalbahn 683,00, österreichische Staatsbahn 727, Banque de Paris 867, Banque Ottom. 591,00, Credit Lyonn. 793, Debeers 729, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 623, Robinson-Actien 209,50, Suezkanal-Actien 3274, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,18½, Cheques auf London 25,20½, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 33,50.

London, 24. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consf. 113⅜, ital. 5% Rente 94⅝, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 104½, convertirte Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103½, 4% Spanier 61⅛, 3½ % Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 106¾, 4¼ % Trib.-Anleihe 107½, 6% conf. Mexikaner 94¾, Neue 93. Mexikaner 92½, Ottoman-Bank 13⅝, de Beers neue 28¾, Rio Tinto neue 24¾, 3½ % Rupees 62⅞, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90⅛, 4½ % äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33½, do. 87. Mon.-Anl. 35½, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 60⅝, Platzdisc. 2⅞, Silber 27¼, 5% Chinesen 99⅞, Canada-Pacific 83⅜, Centr.-Pacific 12⅛, Denver Rio Pref. 45, Louisville und Nashville 56⅝, Chicago Milwaukee 95½, Norf. West Pref. neue 44½, North. Pac. 56⅝, Newy. Ontario 15½, Union Pacific 19¾, Anatolier 93½, Anaconda 5¾, Incandescent 2⅛.

London, 24. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

London, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ½ sh. höher, Verkäufer. Mehl fest, Mais schwächer, Hafer fest aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen stramm, ¼—⅜ sh. höher, Gerste stetiger, Mais ruhig.

Chicago, 23. Nov. Weizen einige Zeit steigend nach Eröffnung auf festere Kabelberichte und bedeutende Entnahmen. Im späteren Verlaufe führten große Ankünfte im Nordwesten eine vorübergehende Reaction herbei. Schluß fest.

Mais anfangs fester in Folge der höheren Weizenpreise, später Reaction auf Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß stetig.

Newyork, 24. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,82⅞, Rother Weizen loco 1,00⅛, per Okt. 0,98⅜, per Novbr. 0,98⅝, per Dezbr. 0,94⅝, ⅛ höher. — Mehl loco 3,85. — Mais per Dezbr. 32⅛. — Zucker $3^5/_{16}$.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 25. November.

Bullen 18 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M., 3. gering genährte Bullen 24 M. **Ochsen** 8 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete —, ältere ausgemästete Ochsen — M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 22—23 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. **Kalben und Kühe** 23 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—26 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben 17—18 M. **Kälber** 18 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 36—38 M., 3. geringe Saugkälber 32—33 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. **Hammel** 118 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 M. **Schweine** 152 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3 gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—41 M., 4. ausländische Schweine — M. **Ziegen** — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Stettin, 24. Nov. Spiritus loco 36,70 M bez.

Königsberg, 24. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 743 Gr. 188 M bez., bunter 725—737 Gr. m. Buller-bes. 179 M bez., rother 765 Gr. 193 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 und 729 Gr. 133,50, 729—750 Gr. 133, 702—717 Gr. mit Auswuchs 132,50, 735 Gr. stark Ausw. 131,50, 712—747 Gr. vom Boden 132 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79, Cinquantin naß 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 86,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inl. blausp. 125 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 145, bes. 110, von gestern 145 M bez., weiße russ. kleine 100 M bez., grüne russ. wach 93,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- von gestern zähe 117 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. vom Boden mittelgroße 122,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 154, 158 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. m. Geruch 185 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 152 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 75, mittel russ. 77 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 77, bes. 76 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 31, 32, 33,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 24. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 27,25, per März 28,00, per Mai 28,50, per Sept. 29,50.

Amsterdam, 24. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 24. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 33,50, per Dezember 34,00, per März 34,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 24. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,55—9,70. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,85. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,92½ Gd., 8,95 Br., per Dezbr. 8,95 Gd., 8,97½ Br., per Jan. 9,05 Gd., 9,07½ Br., per Febr. 9,15 Gd., 9,17½ Br., per März 9,22½ Gd., 9,25 Br. Schwächer.

Hamburg, 24. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,90, per Dezbr. 8,92½, per Januar 9,02½, per März 9,17½, per Mai 9,30, per Juli 9,42½. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 24. Nov. Schmalz. Matt. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24½ Pf., Cudahy 25¾ Pf., Choice Grocery 25¾ Pf., White label 25¾ Pf. — Speck. Behauptet. Short clear middl. loco 28½.

Hamburg, 23. Nov. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,50 M., in Firkins 112 lbs. 27,00 M., Pure Lard Kingan 26 26,25 M unverzollt.

Antwerpen, 23. Nov. Schmalz behpt. Novbr. 53,00, Dezbr. 53,25 M., Januar 53,75 M., Januar-April 55,00 M. — Speck unverändert, Backs 70,00—80,00 M., Short middles 78 M., Dez. 75 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M., Dezbr. 61,75 M., Jan.-April 63,25 M., spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 24. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Nov. 14¾ Br., per Dez. 14¾ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 24. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 1 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8½ d.

Aus der Geschäftswelt.

Die Continental-Bodega-Company, als erste Bodega-Firma und Specialgeschäft in spanischen und portugiesischen Weinen 1879 begründet, eröffnet jetzt im Wiener Café auf dem Langenmarkt ihre 98. Filiale. Wie in den übrigen Filialen der Company kommen auch hier die Weine, direct von Originalfässern verzapft, zum glasweisen Ausschank. Die Probirstube ist im Originalcharakter gemüthlich eingerichtet; zwischen den rings an den Wänden aufgestellten Originalfässern sitzt man an Tischfässern.

Die Qualitäten und Preise der Weine sind in ganz Deutschland dieselben: unter Nr. 14 z. B. findet man, ob in München, Königsberg, Köln a. Rh., Hamburg oder Danzig genossen, stets dieselbe Marke Sherry für denselben Preis. Die Weitverzweigung der Firma trägt ferner die Annehmlichkeit in sich, Aufträge für diejenigen Plätze, wo die Firma Filialen unterhält, hier aufgeben zu können, mit der Weisung, sie dort franco Haus auszuliefern, so daß die Spesen für die Kiste, Fracht event. Bruchverlust fortfallen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. November. Wind: NW.

Angekommen: Edina (SD.), Whitehead, Leith, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Hamburg (via Kiel), Güter.

25. November. Wind: NO.

Gesegelt: August (SD.), Delfs, Hamburg (via Kiel), Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. Nov.

Wasserstand: + 0,12 Meter.

Wetter: stürmisch, zeitweise Schnee. Wind: SW.

Einlager Kanalliste vom 24. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Weichsel", Thorn, 40 To. Weizen, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — J. Lipke, Mewe, 90 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — A. Frohnert, Elbing, 51,5 To. Mehl, Anker, Danzig. — H. Czarra, Thorn, 151 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — J. Kraskowski, Neukrügerskämpe, 70 To. Weizen, 63 To. Bohnen, C. H. Döring, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Mehl. — D. „Verein", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Zahllos sind die Formen, in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben, und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angepriesen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gesteuert, bevor es sich in chronische Nervosität verfestigt. Ein rasch und unfehlbar wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Migräne ist das von den Höchster Farbwerken zu Höchst a. M. dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Feuilleton.

Oper.

Nicolais anmuthiges Hauptwerk **„Die lustigen Weiber von Windsor"** mit seiner schön und vernünftig aus dem Shakespeare'schen Original gestalteten Handlung und seiner an Geist und Anmuth in Melodien und in der Behandlung des Orchesters noch immer unübertroffenen Musik ging gestern wieder über unsere Bühne. Diese Oper hält sich heute gegen den Geist der Zeit, dem es an Productivität nirgends so sehr mangelt, als auf dem Gebiet des Harmlosen, Heiteren, mit dem das Wüste, formlos Aufgeregte, Stillose der neueren, tragisch sein wollenden Opern sich nun einmal nicht verträgt, während der Ausdruck blinder Leidenschaft wenigstens den Schein für sich hat, als vertrüge er den Mangel an Stil, Maß und Form, ohne das Kunstwerk als solches zu zerstören: in Wahrheit wird auch aus der tragischen oder blutigen Oper dabei nicht mehr als die Photographie einer widrigen Wirklichkeit. In Bezug auf den Vortrag sollte freilich diese Musik, um zu wirken, nicht so sich selbst überlassen bleiben, wie es in den wichtigeren orchestralen Partien gestern geschah, — die Reflexion, daß diese Musik wie die Mozart'sche nicht todt zu machen sei, ist denn doch sehr bedenklich. Es wird allgemach nicht etwa eine moderne Auffassung seitens des Dirigenten hineingetragen, nicht irgend etwas Individuelles, das als Versuch erwogen zu werden verdiente, sondern es wird selbst der Versuch des Vortrages der seelischen Einwirkung auf das Orchester aufgegeben: man überläßt den begabten Spielern, das ihnen, wo und so viel sie solistisch oder leitend wirken, Unentbehrliche in den Vortrag hineinzulegen, hindert sie aber oft genug durch zu monotone und übertriebene Tempi daran, man läßt sie spielen, was dasteht, und schlägt den Tact dazu, damit sie passabel beisammen bleiben. So war es gestern auch mit der Direction des herrlichen Werkes durch Herrn Götze, der auch so lyrische Partien wie die duftgewobene Serenade des Fenton und das folgende Duett mit Anna nicht recht zu Athem kommen ließ; die dort so reizvoll mitredende erste Geige konnte ihre Figuren nicht eher ausprägen, der Spieler seinem melodischen Empfinden nicht eher genugthun, als bei der a capella-Stelle, wo der Tactstock seine Herrschaft verlor. Und von Abwägen der orchestralen Wirkungen war auch nicht viel zu spüren, z. B. in der wundervollen Einleitung zum dritten Act, wo die Rhythmen der Hörner uns gleichsam den heimlichen warmen Pulsschlag der Musik abgeben sollen, traten sie die Geigen laut übertönend nackt und trivial heraus — wir haben nicht Geiger genug dazu, daß das ohne besondere Vorsicht zu vermeiden wäre, aber dann wende man diese Vorsicht doch an. Mit denselben orchestralen Kräften, die an unserer Oper wirken, ließe diese Musik sich doppelt so entzückend ausführen.

Unter den Sängern stand Frl. **Richter** als Frau Fluth obenan mit durchweg virtuosem und wohlklingendem Gesange, der auch von launiger Auffassung beseelt und einem bei aller Munterkeit nicht chargirten Spiel begleitet war, so daß ihre Frau Fluth in dieser Gestalt wohl als eine Musterleistung angesehen werden kann. Herr **Sorani** vermochte mit seiner Stimmkraft nicht den Trotz auszudrücken, den Fenton im ersten Acte den eigensinnigen Worten seiner Geliebten bieten soll, und von den lyrischen Partien überstieg gestern auch die Sommerabend-Romanze seine Kräfte, es war keine freie Hingebung in dem Vortrage, und die höchsten Töne wollten des Oefteren nicht gehorchen. In den anderen lyrischen Sachen dagegen, wie im Duett im letzten Acte, kam der Reiz seiner angenehmen Stimme zur Geltung und seine Partie wirkte noch gut mit. Hr. **Rogorsch** gab den Falstaff mit kräftigem Humor zu dem ersten prachtvollen musikalischen Auftreten, zu jenem Ausdruck triumphirenden Selbstvertrauens reichten die Kraft und Fülle seiner Stimme nicht ganz hin, aber das Trinklied und das Duett mit Fluth gelangen vortrefflich und bildeten Glanzpunkte des Abends. Auch Herr **Preuse** sang in diesem Duett frisch und voll. In den stark erregten Scenen ging er, wie bei dem „Lache nur", zu oft in den Sprechton über, aber seine Leistung war als Ganzes edel und lebensvoll. Die Frau Reich des Fräulein **Jungk** war gesanglich und im Spiel anerkennenswerth, nur ihr Costüm war unförmlich. Frau **Gaebler** sang und spielte die Anna wie immer anmuthig, in der großen Arie hätten sie und der Kapellmeister der Empfindung mehr Raum geben, dem etwas sentimentalen Stil mehr gerecht werden sollen, und außerdem vermißte man hier Deutlichkeit der Aussprache, sonst aber fehlte es auch hier nicht an musikalischem Reiz. Den alten Fluth gab Herr **Miller** markant und stilgerecht, der Gesang klang diesmal öfter etwas angestrengt. Die Ensembles und das Ballet waren bis auf das etwas verspätete Erscheinen der kleinen Geister in bester Ordnung und der in seiner Art so einzig dastehende letzte Act wurde für die Zuhörer noch recht genußreich, auch das Ganze der Oper ward durch das Verdienst der Sänger und Darsteller wesentlich gehoben. **Dr. C. Fuchs**

Berliner Fondsbörse vom 24. November.

Der Kapitalsmarkt zeigte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds waren behauptet; Italiener und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4¼ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 4⅞ Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu wenig veränderter Notiz mit kleinen Schwankungen mäßig lebhaft um; österreichische und italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich behauptet und ruhig; Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,50
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	94,30
do. neue, steuerfr.	4	93,80
do. mor. S. 3 u. 4,20% St.	4	92,20
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,75
Rumänische 4 % Rente	4	91,40
Rum. amortis. 1894	4	91,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,00
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,60
do. Rente	4	63,90
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,30
Römische Stadt-Oblig.	4	94,30
Argentinische Anleihe	fr.	74,25
Buenos Aires Provinz	fr.	41,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	99,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,80
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,20
do. Comml.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	92,20
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	89,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,60
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	178,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,50
do. Loose von 1860	4	149,00
do. do. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,00
Raab-Graz do. neue	2½	33,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	173,50
Ung. Loose	—	270,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk.-St.-A.	3⅔	82,00
do. do. St.-Pr.	5	119,90
Königsberg-Cranz	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,80
do. St.-Pr.	5	118,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,30
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	142,90
† do. Nordwestbahn	5½	122,50
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,80
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,40
† do. 5 % Oblig.	5	107,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,00
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	101,50
†Mosko-Smolensk	5	150,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,30
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	58,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,60	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	172,10	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,10	—
Bresl. Discontobank	119,50	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,10	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,90	6
do. Bank	204,75	10
do. Effecten u. W.	115,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,20	7½
do. Hypoth.-Bank	117,10	6
Disconto-Command.	199,10	10
Dresdner Bank	156,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,30	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	161,00	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	144,00	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,10	5
Meininger Hypoth.-B.	130,80	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,50	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11⅜
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,30	7½
Posener Provinz.-Bank	108,75	4
Preuß. Boden-Credit	142,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,30	8
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,50	6
Schaffhaus. Bankverein	148,80	7½
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzb.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	451,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	278,30	13
Hamb. Amer. Packetf.	110,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,25	7½
Königs- u. Laurahütte	174,00	10
Stolberg, Zink	69,90	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187,20	8
Hibernia	202,00	9½

Wechsel-Cours vom 24. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,20
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,60
do.	2 Mon.	4	168,70
Petersburg	8 Tg.	6	216,00
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,25

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,70
Russische Banknoten	217,40

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Josef Claß** aus Bontsch, geboren am 25. Dezember 1856 zu Kaliska, katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten I J. 331/97 Nachricht zu geben.

Beschreibung: Alter 40 Jahre, Größe 1,60 m, Statur untersetzt, Haare schwarz, Bart rasirt, Augen braun, Zähne vollzählig, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache polnisch und gebrochen deutsch.

Danzig, den 20. November 1897. (23105

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gorki Band I, Blatt 7, auf den Namen des Gastwirths **Jacob Podjaski** daselbst eingetragene Grundstück

am 14. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 13,68 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4,55,51 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Januar 1898, Vormittags 11¼ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Konitz, den 18. November 1897. (23106

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 11. dieses Monats ist am selben Tage die in Carthaus bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil von Lniski** hierselbst unter der Firma

E. v. Lniski

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 96 eingetragen.

Carthaus, den 12. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23101

Bekanntmachung.

In der **Wolf Bernstein'schen** Concurssache von Neustadt ist der Schlußtermin vom 1. Dezember 1897 aufgehoben worden.

Neustadt Westpr., den 24. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23108

Auctionen.

Auction Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend, d. 27. November 1897, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung dem es angeht:

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Regulator, 8 Ballen Bettfedern, ca. 5 Dtzd. Gurte, 12 div. Teppiche, 1 großes Küchenspind, 3 Gartentische, 1 Mikroskop

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31. (23117

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. Js., Vormitt. 10 Uhr, werde ich auf dem Heumarkte hierselbst — vor dem Hotel zum Stern

ein etwa 5jähriges starkes Pferd (brauner Wallach)

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 25. November 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung in Bürgerwiesen.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. J., früh 9 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Johann Aug. Bietan** daselbst

das gesammte todte und lebende Inventar, namentlich: 1 Fuchsstute, eine schwarzbunte Kuh, einen Wagen, landwirthschaftl. Handwerkszeug, 1 Häckselmaschine, Butterbütten, -Fässer, Leitern, 1 Rübenschneider, 1 Mehlkasten, 1 Drehrolle, Milchutensilien, ca. 140 Ctr. Rüben u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Die Auction findet bestimmt statt. (23115

Danzig, d. 24. November 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100, I.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny“, ca. 25./26. Novbr.
SS. „Agnes“, ca. 26/30. Nov.
SS. „Brunette“, ca. 30. Nov./3. Dezember.
SS. „Mlawka“, ca. 4./6. Dez.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (23118

SS. „Blonde“ ca. 8./12. Dez

Von London fällig:

SS. „Brunette“, ca. 27. Novbr.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Passend zu Weihnachten.

Drei Weihnachtslieder für vierstimmigen Gesang mit Text eingerichtet, auch für Klavier zu zwei Händen, v. **G. Jankewitz**. Preis 50 ₰.

95 Choräle, für vierstimmigen Gesang mit vollständigem Text, auch für Klavier zu zwei Händen eingerichtet. Preis geheftet 30 ₰, gebunden 40 ₰.

Verkäuflich Heil Geistgasse 78, I.

Feinste Tafelbutter, à ℔ M 1,15 empfiehlt **Gustav Jaeschke,** Hundegasse 80. (1932

Aus Nr. 1 der soeben zur Versendung gekommenen „Mittheilungen über Insertionsmittel“ (Beilage zu der von dem bekannten Reclameanwalt Robert Exner herausgegebenen „Propaganda“) ergiebt sich die unsere Leser gewiß interessirende Thatsache, daß unter allen Berliner Blättern die

„Deutsche Warte“

als Insertionsorgan in der allerersten Reihe steht. Herr Exner hat den Inseraten-Umfang, welchen die größeren Tageszeitungen am Sonntag, den 17. Oktober dieses Jahres hatten, in seinen Mittheilungen veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß an dem gedachten Tage von den verglichenen 31 Berliner Blättern nur drei einen größeren, alle übrigen 27 Berliner Blätter aber einen geringeren Inseratenumfang hatten, als die „Deutsche Warte“. (23097

Deutsches Druck- und Verlagshaus,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin.

G. & J. Müller,
Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22,
Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein

Zweig-Comtoir

in

Danzig, Portechaisengasse 7–8,

errichtet haben. (22763

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein Hotel durch den in Dirschau am Sonnabend stattgefundenen Brand in keiner Weise gelitten hat und der Betrieb nach wie vor in unveränderter Weise stattfindet. (23109

Hochachtungsvoll
A. Müller,
Besitzer des Hotels „Kronprinz“ in Dirschau.

Neue türk. Pflaumenkreide und Kirschkreide empfiehlt (1943
Gustav Henning, Altstädtischer Graben Nr. 111.

Gänse,

ca. 200 Stück, pomm. fette, pro ℔ 56 ₰, treffen jeden Freitag ein. Bitte Bestellung frühzeitig.
Julius Kopper, Poggenpfuhl 48. (22633

Einen großen Posten schöne große fette (1950
Werdergänse
erhalte morgen Vormittag und empfehle dieselben.
Otto Pegel, Weidengasse 34.

Eiserne Oefen

in grösster Auswahl, System **Meydinger** und andere bewährte Constructionen, mit u. ohne Regulirvorrichtung,

Lönholdt-Dauerbrand-Oefen,
Winter's Dauerbrand-Oefen „Germanen“,
Petroleum-Oefen

empfiehlt zu billigsten Preisen (19984
Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig 9/9, 10/10, 11/11, 12/12 Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, 4/8—8/8 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt
F. Froese, Dampfschneidemühle, Legan.

---

100 Jahre Freude können Sie an meinen Uhren zu 12 M hab., echt Silber, Goldr., eleg. Fac., hochf. gravirt. Preisl. gr. u. fr. **Gustav Staat, Düsseldorf 21.**

Mann & Schäfer's Rundplüsch im Engros und Detail zu haben bei (18751
Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.

Sofort Gehalt!

gewährt fleißigen, gewandten Leuten (Kaufleuten, Beamten a. D., Handwerkern, auch Frauen) für Abschluß von Volks-Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung

die General-Agentur der Iduna,
Danzig, Neugarten 22d, II.

Vorkenntnisse nicht erforderlich. Meldungen täglich von 9—11 Uhr Vormittags, von außerhalb schriftlich. (22993

Geldverkehr.

15—16 000 M p. Jan. z. 1. sich. Stelle auf ein in Stadtgebiet gel. Grundstück vom Selbstdarleiher gesucht. Feuertaxe 30 500 M. Offerten unter **B. 10** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.



Kanarienvögel, echte Harzer, vorzügliche Lichtsänger, zu verkauf. Ketterhagerg. 9, II.

Vortheilhafter Kauf.

Mein herrschaftliches Gartengrundstück Große Allee, von 3 Straßen begrenzt, beabsichtige ich incl. der darauf befindlichen Wohngebäude u. Rohrgewebefabrik, den

Quadratfuß mit 3,50 Mark

zu verkaufen mit ⅕ Anzahlung vom Kaufpreise. (21257
Ferd. Rzekonski, Große Allee.

An- u. Verkauf

von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten (22492
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Alte Münzen

werden stets gekauft **Zoppot,** Schulstraße 2, neben der Post.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sind zu verkaufen: Eine fast neue Doppelkalesche, ein viersitziger russischer Schlitten und ein Fuchswallach. Näh. Auskunft ertheilt **N. Pawlikowski Nachfl.,** Hundegasse 120.

Repositorium und Ladentisch, hell fichten polirt, fast neu, steht zum Verkauf. Näh. Wallplatz 10.

---

3 Kunstrammen

sind zu verk. Lastadie 35 d. part.

---

1 j. Foxterrier, selt. sch. Exempl. verkäuflich Kohlenmarkt 27.

---

1 g. Herrengeh- u. Damenpelz bill. z. verk. Hirschgasse 11, II, l.

Stellen-Angebote.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen zuverlässigen (19.4
jungen Mann.
Gustav Henning, Altstädt. Graben 111.

---

1 junge Dame

als Lehrling für die Wäsche-Abtheilung findet Stellung.
Loubier & Barck, Langgasse 76.

Für unser Geschäft (kaufm. Abth.) suchen einen (1928
Lehrling
m. g. Schulbild. geg. mtl. Rem.
Hahn u. Loechel.

Ein Lehrling für Eisenkurzwaaren geg. monatl. Remuneration ges. Ausbild. unt. persönl. Leitung des Prinzipals. Offerten u. **B. 27** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrling,

aus guter Familie, mit entsprechend. Schulkenntnissen suche ich für meine

Drogerie.

Lehrzeit 3 Jahre bei freier Station. (23061
Paul Schilling, Langfuhr.

Suche per Neujahr 1898 einen willigen tüchtigen (23004
Lehrling
für mein Colonialw.- u. Restaurationsgeschäft, am liebsten vom Lande und evangl. Confession.
H. Strehlau, Langfuhr, Neuschottland 18, vis-à-vis Brunshöferweg.

Zum Antritt 1. Dezember suche für mein Colonial-, Eisenwaar.- und Baumaterialien-Geschäft ein. älteren tüchtigen (23046

Gehilfen.

Persönliche Vorstellung erwünscht
Joh. Krupka, Neufahrwasser.

Stellen-Gesuche.

1 tücht. Krankenpflegerin sucht von sogleich oder später feste Stelle im Privathause. (23068
Gefl. Off. unter **B. 21** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein älterer herrsch. **Diener,** mit guten Zeugnissen, der mehrere Jahre bei einem alten Herrn zu Pflege gewesen, bittet um eine ähnliche Stelle. Näheres Drehergasse 19, 1 Tr.

Wirthschafter, mit g. Zeugn., sucht v. sof. Stell. Gefl. Off. unter **B. 20** an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Laden

nebst Oberstube, Matzkauschegasse, zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näher. Langgasse 11, I.

In Folge Versetzung des Herrn Majors Engelbrecht ist in meinem H. Peterh. 10, d. n. d. K., d. 1. Etg. v. gl. a. sp. z. verm. (1 Saal, 6 Z., Badest. G. pp.) A. Wunsch Pferdest. Näheres beim Gärtner dortselbst.

Durch plötzliche Versetzungen w. in m. Häus. Johannisthal 5 pp. 2 hochherrsch. einger. Wohn. v. 3 u. 4 Z. evtl. v. gleich a. sp. fr. N. b. Verw. Johannisth. 5 a, 3. Etg.

Comtoir

und Zubehör Langenmarkt zu vermiethen. (23025
Näheres **Paul Reichenberg,** Hundegasse 102.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Eine herrsch. Wohnung

Junkergasse 2, gegenüb. d. Markthalle, best. aus 2 gr. Vorderz., Entree, Hinterz., Mädchenst., Eintr. i. d. Gart. u. reichl. Zubeh., nur an ruh. Bewohn. z. 1. April 1898 zu verm. Die Zimmer und Küchen hab. bes. Eingang. Zu besehen von 10—12 Uhr Näh. 1 Treppe. (1941

Neugarten 30,
1 Treppe hoch, eine Wohnung, 7 Zimmer, Balkon etc. zum 1. April zu verm. 11—1 Besicht. Näheres Garten links.

Sandgrube 43
ist die 2. Etage v. 4 Z., Balkon u. Zub. v. 1. April zu verm. Zu bes. v. 11—1 U. Näh. das. part.

Miethgesuche.

Eine Wohnung
von 4 herrschaftlichen Räumen u. Zubehör wird z. 1. April 1898 zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unt. **A. 459** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Helle Arbeitsräume
und ein massiver Raum zum aufstellen e. Dampfkessels u. Maschine werden auf Jahre zu miethen ges. Offerten unt. **B. 14** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.